

Nr. 81 Oktober 2021

AWO
Journal

Mitglieder-Zeitschrift der Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
von Mitgliedern für Mitglieder



Wechseln Sie mit Ihrem Konto zu uns:

Einfach und schnell mit unserem Wechselservice:

- ✓ Anlage Ihres neuen Girokontos
- ✓ Übernahme aller Formalitäten
- ✓ Kostenfreier Versand Ihrer Änderungen
- ✓ Gebührenfrei für die Zeit der Kontoübertragung

Kommen Sie zu uns!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir freuen uns auf Sie!

Volksbank Oberberg eG



Inhaltsverzeichnis

Seite

Rhein-Oberberg 3 - 10

Mittelrhein 52

Aus den Ortsvereinen und Einrichtungen

Bergisch/Gladbach 14 - 23

Bergneustadt 24 - 25

Engelskirchen 28 - 30

Gummersbach 31

Lindlar 32 - 36

Marienneide 37 - 39

Odenthal 42 - 43

Reichshof 44

Rösrath 45

Ründeroth 46

Waldbröl 47 - 49

Wiehl/Nümbrecht 50 - 52

Impressum 35

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe:
19. November 2021

**RASSISMUSS
BEKÄMPFT
WERDEN!**

In eigener Sache

Liebe Mitglieder der AWO Rhein-Oberberg e.V., liebe Leserinnen und Leser,

So langsam hat man den Eindruck, dass sich das Leben normalisiert. Das merkt man daran, dass in den Ortsvereinen wieder die ersten Jahreshauptversammlungen in Präsenz durchgeführt werden, dass Tagesfahrten gemacht werden, und auch mehrtägige Reisen. Man beobachtet, dass die Busunternehmen sehr verantwortlich mit den Hygiene- und Sicherheitsauflagen umgehen.

In den Kitas und Seniorenzentren werden wieder kleinere Feste unter Einhaltung der Vorsorgeregeln veranstaltet.

Der „normale“ Alltag kehrt wieder ein!?

„Normal“ wird es sicher noch nicht so bald, aber anders und dank der Kreativität aller Mitarbeitenden und Ortsvereinsmitglieder gibt es einen „neuen“ Alltag, mit dem wir sicherlich noch eine ganze Weile leben müssen.

Aber lasst uns alle froh und dankbar sein, dass wir wieder halbwegs „normal“ miteinander in Kontakt treten können.

„Normal“ wird es auch noch lange nicht für die Opfer der schweren Hochwasserkatastrophe im Juli sein! Lasst uns nicht nachlassen in der Hilfe für sie, ganz gleich auf was für eine Art und Weise, seien es Spenden auf die angegebenen Konten unserer Hilfsorganisationen z.B. AWO International oder Aktion Bündnis Deutschland hilft oder in praktischer Hilfe oder wie auch immer. (siehe auch Seite: XXXX)

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die sich bisher helfend eingebracht haben. Die große Welle der Solidarität innerhalb der AWO Familie für die Flutopfer hat mich sehr beeindruckt und auch stolz gemacht!

Nun haben wir schon wieder Herbst und ich wünsche uns, dass wir nach dem verregneten Sommer einen wunderschönen Herbst bekommen.

Bleibt alle gesund und genießt die kommenden Herbsttage!

In diesem Sinne ein herzliches Glück auf!

Eure



Kreisvorsitzende



Foto: Krug, AWO Mittelrhein

AWO International

Spenden-Stichwort:

Hochwasser Deutschland

Spendenkonto:

IBAN DE83 1002 0500 0003 2211 00

Aktion Deutschland Hilft

Spenden-Stichwort:

Hochwasser Deutschland

Spendenkonto:

IBAN DE62 3702 0500 0000 1020 30

Anja Buchmüller

Assistentin der Geschäftsführung

Von Eva Kring

Ründeroth: Seit Anfang März 2021 verstärkt Anja Buchmüller als Assistentin der Geschäftsführung die Geschäftsstelle der AWO Rhein-Oberberg e.V. in Engelskirchen-Ründeroth. Sie kümmert sich um die vielfältigen Belange, die die Geschäftsführung betreffen. Dazu zählt beispielsweise die Organisation, die Vor- und Nachbereitung der Vorstandssitzungen sowie die Erstellung der Protokolle.

Weiterhin koordiniert Anja Buchmüller Termine für die Geschäftsführung und unterstützt den Vorstand. Sie steht Ihnen, aber auch allen anderen, die sich an sie wenden, sehr gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Anja Buchmüller konnte lange Jahre Erfahrungen im oberen Assistenzbereich eines Industrieunternehmens und zweier Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sammeln. Bei dem Industrieunternehmen als Assistentin des Director Operations tätig. Als Partnersekretärin hat sich Frau Buchmüller lange Jahre um alle Belange des Chefs und des Teams gekümmert und sie war ca. 11 Jahre als Vorstandssekretärin tätig.

In ihrer Freizeit kocht sie sehr gerne gemeinsam mit ihrem Freund und bereist gerne ferne Länder, um fremde Kulturen und Lebensweisen kennenzulernen. Viel Spaß hat sie an diversen technischen Systemen, wie z.B. Smart Home oder auch an digitalen Medien.



Foto: Eva Kring

Der Bewohnerbeirat des Otto Jeschkeit Altenzentrums der AWO

Von Horst Twilfer und Renate Koob

Ründeroth: Der Bewohnerbeirat möchte sich einmal zu Wort melden. Ganz neu gewählt im Mai dieses Jahres und voller Tatendrang, möchten die Damen und der Herr Ihnen, liebe Freunde der AWO, einen kleinen Exkurs, über die wieder aufgenommenen Angebote in unserem Haus geben.

Die Pandemie hat uns allen schwer zugesetzt, aber sie hat uns nicht den Spaß an der Freude nehmen können. Dankbar sind wir unserem Einrichtungsleitererteam für die großzügigen Angebote, die uns die Freizeit versüßen.

Ein ganz tolles Fest durften wir am Freitag, dem 2. Juni genießen. Unter dem Motto: „Nostalgische Kirmes“ wurde uns das diesjährige Sommerfest mit einem abwechslungsreichen Programm mit Riesenrad, Enten angeln, Hau den Lukas, Dosenwerfen, Lebkuchenherzen, Popkornmaschine, Eis und leckeres vom Grill angeboten. Als ganz besondere Attraktion wurde eine Stelzenläuferin, verkleidet als Sonnenblume engagiert. Sie war nicht



nur ein „echter Hingucker“ sondern hatte auch für jeden von uns ein paar liebe Worte und kleine Präsente parat. Aber sehen Sie selbst einmal hin, die

Bilder sprechen eigentlich für sich! Als dann endlich der Speisesaal und das Kaffeestübchen wiedereröffnet wurden, fühlte sich alles gleich viel besser an. Auch verschiedene Ausflüge und Musikveranstaltungen finden wieder statt. Das WDR-Orchester war an einem Nachmittag mit ein paar Interpreten da. Auch gab es einen Nachmittag mit Jazz und einen weiteren Nachmittag mit unserem Stimmungsmacher Manfred Röther, es fühlte sich an, wie vor Corona. Jetzt freuen wir uns auf den Bewohner*innen Urlaub im September, da geht es wieder nach Borken. Hurra, das wird toll. Was sollen wir sagen? Das Leben ist wieder zurück!

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter*innen!



Fotos: Daniela Martin

Buntes Zeichen für Nachhaltigkeit und Aufbruch in der AWO

Aktion „AWO blüht auf!“ der AWO Rhein-Oberberg e.V.

Von Eva Kring

Ründeroth: Zum Auftakt der Aktion „AWO blüht auf“ wurde bereits auf zwei Grundstücken der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Oberberg e.V. fleißig gepflanzt und gesät. Den Anfang machte das Seniorenzentrum in Wiehl. Der Soziale Dienst der Einrichtung begleitete das Projekt über mehrere Tage, an dem sich die Bewohnerinnen und Bewohner aller Wohnbereiche mit Freude beteiligten. Im Demenzgarten des Seniorenzentrums haben sie in Kleingruppen auf einer 0,5 Meter breiten und 20 Meter langen Fläche Wildblumensamen ausgebracht, um sich künftig an der wachsenden Blütenpracht erfreuen zu können und diese mit allen Sinnen zu genießen. Darüber hinaus dienen die Wildblumen als wichtige Futterquelle für Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge.

Im Garten der Geschäftsstelle der AWO Rhein-Oberberg in Engelskirchen-Ründeroth pflanzte der hauseigene Gartenservice der DRO Dienstleistungs-GmbH Polsterstauden auf einer herzförmigen Fläche von ca. 3,5 qm, passend zur AWO. Von dem Duft



und den strahlenden Farben der Blüten werden Nektar- und Pollensammler angelockt. In Zukunft soll auch im Garten der Geschäftsstelle eine Wildblumenwiese entstehen. Als Betreiberin von Kindertagesstätten, Seniorenwohnheimen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Beratungsstellen und Geschäftsstellen verfügt die AWO über eine größere Anzahl an Grundstücken. Ein Teil dieser Flächen wird im Rahmen dieser Aktion verwendet werden, um mit der Aussaat von verschiedenen Blumensamen mehr Vielfalt bei der Begrünung und Nahrung für Insekten zu realisieren. Zugleich ermöglicht diese Aktion Kindern oder Senior*innen einen Zugang, Natur zu erleben.

Mit der Aktion „AWO blüht auf!“ sendet die AWO eine dreifache Botschaft: Wir identifizieren uns mit den Nachhaltigkeitszielen der UN. Sie stellen eine Leitlinie für unser Handeln dar. Beispiele dafür sind der Eintritt für

Artenvielfalt und der Schutz der Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Wir möchten mit dieser Aktion zeigen, dass die Arbeiterwohlfahrt viele schöne, erfreuende und positive Aspekte und einen großen Wert für die Gesellschaft hat. Ob durch Pflege, Betreuung, Beratung oder Unterstützung, Menschen sind für Menschen da. Gerne lassen wir dafür die vielfältigen, wichtigen und blühenden Dienste und Angebote der Arbeiterwohlfahrt sprechen.

Nach Monaten der Einschränkungen und großen Sorgen rund um die Corona-Pandemie soll die Aktion Hoffnung verleihen, nun neben den Impfungen, auch durch die wärmere Jahreszeit wieder positiver und bunter in die Zukunft schauen zu können.

Weiterhin setzt die Aktion ein buntes Zeichen für Nachhaltigkeit und Aufbruch in der AWO. Wir hoffen, dass dieser solidarische Zusammenhalt Mitglieder, Freundinnen und Freunde und AWO-Verbände in ganz Deutschland motiviert, mit Energie und Optimismus an einer aufblühenden Arbeiterwohlfahrt zu arbeiten und als Zeichen dafür, Wildblumensamen in dienstlichen, privaten und öffentlichen Grünflächen auszusäen.


Die Aktion „AWO blüht auf!“ wurde von den Verbänden der Arbeiterwohlfahrt in der Metropolregion Rhein-Neckar initiiert. AWO-Gliederungen in ganz Deutschland sind aufgerufen, sich daran zu beteiligen.

Informationen und Bilder zur Aktion finden sich auf der Aktionshomepage www.awo-bloeht-auf.de oder bei Instagram unter [awo_bloeht_auf](https://www.instagram.com/awo_bloeht_auf).



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Aus dem OV Bergisch-Gladbach/Rösrath



31.10. Ingeborg Viertel (91)
18.11. Reinhard Storz (80)
01.12. Wilhelm Scheidgen (85)
10.12. Ruth Blank (92)
28.12. Hermann Schmidt (89)

Aus dem OV Bergneustadt

02.11. Johanna Immicker (85)
14.11. Doris Schiffbahn (80)
02.12. Wolfgang Menge-Voss (91)
04.12. Johanna Szameitat (90)

Aus dem OV Burscheid-Wermelskirchen

12.10. Friedel Schmitz (105)

Aus dem OV Engelskirchen-Overath

05.10. Angelo Amoroso (75)
08.10. Irmgard Dannenberg (92)
25.10. Hildegard Tschentscher (97)
27.10. Friedrich Giebel (93)
29.10. Liselotte Giebel (89)
29.10. Annemarie Freimann (93)
05.11. Eva-Maria Willmund (93)
10.11. Martha-Luise Gwiasda (91)
18.11. Horst Gwiasda (86)
20.11. Alfred Müller (87)
23.11. Gertrud Hensch (88)
02.12. Willi Meinerzhagen (89)
15.12. Marie Luise Stolze (80)
16.12. Willi Erkens (87)
17.12. Hartmut Fietze (85)
21.12. Martha Fischer (92)
24.12. Lieselotte Paffrath (95)
26.12. Christel Reimann (86)
28.12. Gustel Jäger (91)

Öffnungszeiten:

Montag/Dienstag 15:00 bis 20:00 Uhr

Mittwoch/Donnerstag 15:00 bis 23:00 Uhr

Freitag: Vermietungen und Veranstaltungen

Samstag: Veranstaltungen

Besonderheiten: Ferienangebote, Jugendfilmworkshop, Ausflüge, Aktionen, Akustik Bar, Theatergruppe, Politische Bildung und vieles mehr

Kontakt:

Ufo Jugendkulturhaus der AWO

Kölner Str. 68

51429 Bergisch Gladbach - Bensberg

Telefon: 02204-54922

E-Mail: jugendkulturhaus@awo-rhein-oberberg.de

Internet: www.ufo.awo-rbk.de

Team: Martin Greiber, Britta Bott, Patrick Kraus



eine Initiative des Vereins für soziale Dienste e.V. Bergneustadt



Ganz gleich ob Papa-Kind-Tour oder Seniorengruppen, junge Familien oder Jugendgruppen einen Ausflug planen, der idyllisch gelegene Jugendzeltplatz erwartet euren Besuch. Leckeres Grillen auf unseren Grillplätzen, Spiele auf unserer Spielwiese, Basketball, Volleyball, Kanutouren, Erlebniswandern, ausgiebiges Schwimmen in der Aggertalsperre und vieles mehr ist möglich.

Sprecht uns an!

Wir freuen uns, gemeinsam planen und organisieren wir Euren Aufenthalt an der Aggertalsperre.

Jugendzeltplatz Aggertalsperre

Anschrift:

Derschlager Straße 2
51647 Gummersbach

Und so erreicht ihr uns:

Telefon Jugendzeltplatz: 02261 23387
Telefon Verein für soziale Dienste: 02261 41186
Telefax: 02261 47206
online: info@jugendzeltplatz-aggertal.de



REISEBÜRO SCHINKER



- Flugreisen
- Autoreisen
- Flughafentransfer
(für bei uns gebuchte Reisen)
- Busreisen
- Studienreisen
- Busvermietung
- Organisation von Gruppenreisen

Siebenbürger Platz 19 · 51674 Wiehl-Drabenderhöhe

Tel.: 0 22 62/7 22 60 · Fax: 0 22 62/72 26 22 · www.schinker-reisen.de

100
Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.



Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.
Sozialstation

Lebensqualität durch Pflegequalität

Wenn Sie in Ihrer eigenen Häuslichkeit Unterstützung oder Pflege benötigen, sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner **im Gebiet Bergisch Gladbach, Odenthal und Kürten.**

Unser Ziel ist es, dass Sie durch fachgerechte Unterstützung weiter in Ihrem eigenen Zuhause leben können. Professionalität und Engagement zeichnen uns aus. Zu unserem Team gehören z. B.:

- Vier Mitarbeiter*innen sind Wundexperten nach ICW; eine davon TÜV-geprüfte Qualitätsbeauftragte
- Eine Pflegefachkraft ist ausgebildet zur »Pain Nurse«, d.h. Schmerzmanagement in der Pflege
- Fünf Mitarbeiter*innen sind ausgebildet zum Pflegeberater gem. §45 SGB XI bzw. §7a SGB XI
- Zwei Mitarbeiter*innen sind zur »Palliative Care Fachkraft« ausgebildet

Unsere Leistungen

Wir erbringen jede **ärztlich verordnete Behandlungspflege** wie z.B. Medikamentengabe, Augentropfengabe, Spritzen, Katheter legen, Wundversorgung und alle Arten von Verbänden.

Alten- und Krankenpflege

Unter der Maßgabe der aktivierenden Pflege leisten wir z.B. Hilfe bei der Körperpflege, bei der Lagerung oder unterstützen bei der Nahrungsaufnahme.

Verhinderungspflege

Bei Urlaub oder Ausfall von pflegenden Angehörigen können wir alle Leistungen auch als Verhinderungspflege erbringen.

Ein **Hausnotrufsystem** stellen wir gerne bereit.

Information und Beratung

Es ist uns ein Anliegen, dass Sie die Betreuung erhalten, die Sie benötigen und sich wünschen.



MDK-geprüft mit der Gesamtnote 1,0 = sehr gut

AWO Gesundheits- und sozialpflegerisches Zentrum
Am Birkenbusch 59 | 51469 Bergisch Gladbach | Telefon: 0 22 02 / 9 37 31-14

AWO Sozialstation im Gesundheitshaus Dürscheid
Wipperfürther Straße 153 | 51515 Kürten | Telefon: 0 22 07 / 9 19 72-35
sozialstation@awo-rhein-oberberg.de | www.awo-sozialstation-gl.de

Zitat des Monats

Der Glaube bedarf nicht des Wissens und die Weisheit ist nichts ohne den Glauben.

Ockenga, Klaas

Schuldnerberatung

**Informationen und Hilfe
für überschuldete
Privatpersonen**

**42929 Wermelskirchen
Markt 10**

Montag 14:00 - 17:00 Uhr
Dienstag - Donnerstag
9:00 - 12:00 Uhr

Tel.: 0 21 96 / 8 86 05 90 21
Fax: 0 21 96 / 8 86 05 90 24
Mail: mail.sbwk@awo-rhein-oberberg.de



**51766 Engelskirchen
Hüttenstraße 25**

Montag - Donnerstag
9.00 -12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
Tel.02263/952787
Fax02263/950302
schuldnerberat.engelskirchen
@awo-rhein-oberberg.de

AWO startet Hilfetelefon für psychologische Beratung von Betroffenen und Helfenden in den Hochwassergebieten

Von Eva Kring

Seit Mittwoch, den 11. August 2021 ist die kostefreie AWO Hotline geschaltet. Betroffene und Helfende aus den Hochwassergebieten erhalten unkompliziert und schnell psychologische Unterstützung.

„Das Hochwasser hat Existenzen zerstört, Menschen haben Angehörige verloren, der Wiederaufbau wird in manchen Gebieten Jahre dauern. Dies kann zu schweren seelischen Krisen führen. Neben anlaufenden materiellen Hilfen will die AWO auch bei der Bewältigung dieser Krisen unterstützen“, so der Vorsitzende des AWO Bezirksverbands Mittelrhein e. V., Michael Mommer.

Das Anliegen der Betroffenen wird durch geschulte Mitarbeiter*innen an

der Zentral-Hotline der „awolifebalance“ montags bis freitags in der Zeit von 8.00 bis 22.00 Uhr und samstags und sonntags in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr entgegengenommen.

Zur Kontaktaufnahme steht neben der kostenlosen 0800-Hotlinenummer ebenso ein Online-Kontaktformular (www.awo-lifebalance.de/hochwasser) für die*den Betroffene*n zur Verfügung.

Ein zeitnaher telefonischer Rückruf durch eine qualifizierte psychologische Fachberatung wird gewährleistet. Alle weiteren Kontakte erfolgen direkt zwischen der ratsuchenden Person und den Fachberatungen. Die psychologische Fachkraft ist im kompletten Beratungsprozess feste Ansprechperson für die*den Betroffene*n. Die Anzahl und Intensität der einzelnen Beratungen kann sich von

Fall zu Fall unterscheiden und richtet sich nach dem Gesprächsbedarf der ratsuchenden Person. Sollte erkennbar werden, dass bei der*dem Betroffenen über die Beratung hinaus Unterstützungsbedarf besteht, werden von den Fachberater*innen weiterführende therapeutische Angebote empfohlen.

Alle Gesprächsinhalte zwischen der Fachberatung und den ratsuchenden Personen unterliegen der absoluten Schweigepflicht. Der Schutz aller personenbezogenen Daten nach den geltenden Datenschutzvorschriften ist jederzeit gewährleistet.

Hotlinenummer 0800 296 0000

Das Projekt wird durchgeführt von der awolifebalance und unterstützt von AWO International und Aktion Deutschland Hilft.



OV Runderoth

Angebote für Seniorinnen und Senioren

Im „Alten Rathaus“ zu Runderoth treffen sich jeden Dienstag von 13:00 - 16:00 Uhr Seniorinnen und Senioren, um bei Kaffee und Kuchen sowie Gesellschaftsspielen ein paar gemütliche Stunden zu verbringen.

Auskünfte unter 0 22 63 / 95 20 13



MOBIL ANS ZIEL.



SteinGruppe

Die SteinGruppe verbindet Menschen.

Ob Kombi oder Kleinwagen oder Transporter: In den Autohäusern der SteinGruppe wartet eine große Auswahl an leistungsstarken Modellen zu attraktiven Konditionen auf Sie. Schauen Sie doch einfach mal in einem unserer 10 Autohäuser vorbei und lernen Sie unsere attraktiven Serviceleistungen kennen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

3x in Bergisch Gladbach | 2x in Gummersbach | Engelskirchen | Rösrath | Waldbröl | Siegburg | Lindlar



www.steingruppe.de

neuland

Haben Sie Entdeckergeist?

Unser Leben verändert sich rasant. Das digitale Zeitalter erhöht die Geschwindigkeit in allen Bereichen und stellt immer höhere Anforderungen an Mensch und Umwelt. Die große Chance, die sich uns bietet: alte Rezepte über Bord werfen, Neues denken! Wir haben uns auf den Weg gemacht. Entdecken Sie, wie wir uns für Sie gewinnbringend in Ihren Workflow einbinden; Ihre Kommunikationsprozesse effizienter, sicherer und wirkungsvoller machen und intelligente, vernetzte Konzepte rund um Kommunikation entwickeln. Begleiten Sie uns!
www.gronenberg.de

gronen!berg
systempartner für print und medienlogistik

Martina Gilles

Du fehlst

“Und wenn du dich getröstet hast, wirst du froh sein,
mich gekannt zu haben.”

(Saint-Exupéry)

Vielen Dank für die vielen aufrichtigen Beileidsbekundungen
zum Tode unserer geliebten Martina.

Wir vermissen sie sehr, fühlen uns aber durch die große Anteilnahme
an unserem Verlust getröstet.

Simon Gilles und Wolfgang Zolper




Appartements



Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.
Helfen mit Herz.

im ehemaligen Feierabendhaus in Ründeroth

Vermietet werden **10 Appartements** mit eigenem Bad und Gemeinschaftsküche zum Mietpreis von **350 Euro + Nebenkosten und Servicepauschale**. Wahlleistungen, wie die Teilnahme an den Mahlzeiten im Speisesaal des Otto Jeschkeit Altenzentrums, haushaltsnahe Dienstleistungen wie Appartementsreinigung und Haus- und Handwerkerservice, können gegen Entgelt in Anspruch genommen werden. Waschmaschine und Wäschetrockner stehen gegen Gebühr zur Verfügung. Ein PKW-Stellplatz kann auf Wunsch gemietet werden.

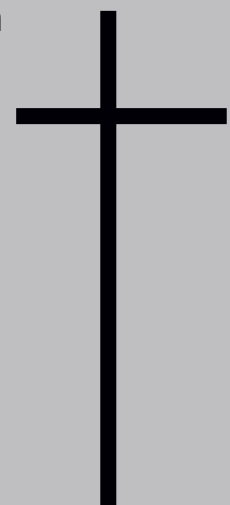
Hüttenstraße 27 | 51766 Engelskirchen | Telefon: 0 22 63 / 96 24-0 | Fax: 0 22 63 / 96 24-199
info@awo-rhein-oberberg.de | www.awo-rhein-oberberg.de |  facebook.com / AWORheinOberberg

Im Juli diesen Jahres verstarb der langjährige Ortsvereinsvorsitzende des AWO Ortsvereins Wipperfürth

Ralf Wurth

plötzlich und unerwartet im Alter von 60 Jahren.

Die AWO wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Ausstellungseröffnung des „Kinder-Kunst-Kita“- Projekts

Von Eva Kring

Bergisch Gladbach: Gemeinsam mit den Familien und Kindern wurde am Dienstag, 29. Juni 2021 die Ausstellungseröffnung des „Kinder-Kunst-Kita“- Projekts auf dem Gelände des AWO Familienzentrums in Bergisch Gladbach gefeiert. Die vielfältigen Kunstwerke der 38 Kinder wurden an sämtlichen Fenstern der Kita präsentiert. So konnten alle Besucher*innen bei frischer Luft bunte Malereien, Zeichnungen mit Grafit und Kreide, Schattenbilder der Kita-Kinder und Arbeiten mit Ton und Draht bewundern.

Das Projekt „Kinder-Kunst-Kita“ wurde von der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach (KREA) initiiert und in Kooperation mit dem örtlichen Jugendamt im AWO Familienzentrum

Fotos: Privat





„Kunterbunt“ durchgeführt. Unterstützt wurde das Projekt von dem Förderprogramm „Künste öffnen Welten“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung sowie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Es geht darum, Kinder an Kunst heranzuführen und Kunst zu erfahren, so André Eigenbrod, der stellver-

tretende Leiter der KREA in seinem Willkommensgruß bei der Ausstellungseröffnung. Das AWO Familienzentrum „Kunterbunt“ wurde bei dem Projekt von den Kunstpädagoginnen Sandra Lindzus und Sylvia Schalow der KREA begleitet. Die Kinder lernten dabei unter anderem die Grundfarben und Mischfarben kennen, zeichneten mithilfe eines Overhead-Projektors ihre eigenen Schatten nach und kreierten eigene

Stücke aus Ton und Draht. Das Ausprobieren und Gestalten mit verschiedenen Farben, Materialien und Techniken regte alle ihre Sinne an und weckte ihre schöpferischen Kräfte. Auch die Freude kam dabei nicht zu kurz.

Das Projekt hat ganz unterschiedliche und tolle Kreationen hervorgebracht, die von Familien und Besucher*innen bestaunt und gelobt wurden.



AWO Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte

Kölner Straße 173, 51702 Bergneustadt
Tel.: 02261/94 69 50 Fax: 02261/9 13 04 22
Mail: schwangerenberatung@awo-rhein-oberberg.de
www.awo-rhein-oberberg.de



Unsere Beratung ist:

- ✓ Kostenlos
- ✓ Ergebnisoffen
- ✓ Unabhängig von Konfession und Staatsangehörigkeit
- ✓ In Einzel- und Paargesprächen sowie in Gruppen möglich
- ✓ Vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht
- ✓ Auf Wunsch anonym

Wir bieten Außensprechstunden in Wipperfürth und Nümbrecht an.
Um vorherige telefonische Anmeldung wird gebeten.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Aus dem OV Gummersbach



04.10. Erika Lissok (91)
07.10. Ulrich Heu (75)
14.10. Günter Sauer mann (86)
25.10. Luzia Giebeler (86)
03.11. Hans-Joachim Hoppe (80)
06.11. Karl-Max Thiedecke (93)
10.11. Karin Schwientek (80)
26.11. Lothar Schlie we (85)
27.11. Friedel Veit (90)
14.12. Ilse Spitzer (80)
16.12. Christel Schmidt (87)
19.12. Maria Becker (93)
24.12. Lianne Müller (85)
24.12. Edmund Rittner (87)
25.12. Wilfried Lange (90)
31.12. Inge Braun (85)

Aus dem OV Leichlingen

07.12. Helga Bausch (85)

Aus dem OV Lindlar

06.10. Erika Lob (75)
13.10. Adolf Livree´ (88)
23.11. Ruth Wesenberg (80)
13.12. Luzie Voßbroch (95)

Aus dem OV Marienheide

08.10. Ingrid Winnenberg-Schröder (75)
22.11. Rolf Eckert (88)

Aus dem OV Odenthal-Kürten e.V.

03.10. Eberhard Flatau (93)
09.10. Ruth Missal (89)
25.10. Gertrud Abraham (87)
20.11. Marianne Thiemig (75)
23.11. Cilli Hitschfel (91)
03.12. Elisabeth Höchstetter (93)

Zwei neue „E-Flitzer“ für die AWO Rhein-Oberberg e.V.

Von Eva Kring

Bergisch Gladbach: Am Freitag hatten die AWO Mitarbeiter*innen des Gesundheits- und Sozialpflegezentrums und die AWO-Teams in der „roten Schule“ an der Bensberger Straße in Bergisch Gladbach einen spannenden Tag: Die erste Probefahrt mit den neuen Volkswagen e-up stand an. Nachdem diese erfolgreich verlief, sind die Mitarbeitenden nach anfänglicher Skepsis nun zuversichtlich, dass die weißen E-Flitzer sie zuverlässig zu ihren Klienten bringen werden. Darüber hinaus ist der Einsatz der E-Autos nicht nur wirtschaftlicher, sondern vor allem nachhaltiger.

Nachdem die Leasing-Laufzeiten einiger Fahrzeuge ausliefen, hat die AWO Rhein-Oberberg e.V. neben den rein elektrisch betriebenen auch drei Hybridelektrofahrzeuge angeschafft. Nachhaltigkeit gehört zu den Leitlinien für das zukünftige Handeln der AWO. Das betrifft auch die Fahrzeugflotte.



Fotos: AWO

Den Pflegekräften des Gesundheits- und Sozialpflegezentrum in Bergisch Gladbach stehen 18 Dienstwagen zur Verfügung. Die in Früh- und Spätschicht arbeitenden Mitarbeiter*innen sind oft mehr als 100 km pro Tag unterwegs. Der Verschleiß und der

Benzinverbrauch sind dementsprechend hoch. Mit Nutzung des neuen E-Fahrzeugs werden CO₂-Emissionen eingespart und der Verschleiß ist im Schnitt 10-15% geringer. Besonders für Kurzstrecken innerhalb des Stadtgebietes ist das von Bedeutung, denn dort ist der CO₂-Ausstoß normalerweise besonders hoch. Auch die Lärmbelastung durch den Verkehr sinkt.



Die Maximalleistung des kleinen weißen e-up liegt bei etwa 130 km/h. Rund 210 km können pro Ladevorgang zurückgelegt werden. Daneben verfügt das Auto unter anderem über eine Sicherheitseinrichtung, einen Spurassistenten und eine Rückfahrkamera. Die AWO Mitarbeiter*innen loben die hochwertige Ausstattung und freuen sich auf die tägliche komfortable Fortbewegung in den schönen Autos.

Ein Kind, ein Baum, ein Weihnachtstraum

Von Noreen Stefer

Bergisch-Gladbach: Strahlende Kinderaugen haben mich schon immer glücklich gemacht.

Deswegen gehe ich jeden Tag ins AWO Familienzentrum „Haus der Kinder“ und arbeite dafür, dass die Kinder hier vor Ort eine schöne Zeit erleben und sie bestmöglich auf ihre Zukunft vorbereitet werden.

Auch zu Kinderbüchern habe ich eine besondere Beziehung:

Schon bevor ich selbst Mutter wurde, habe ich Kinderbücher gesammelt und liebe es einfach, sie Kindern vorzulesen und mit ihnen in eine andere Welt einzutauchen.

Bücher bewirken einfach so viel und fördern auf mehreren Ebenen.

Das war einer der Gründe, wieso ich schon vor langer Zeit den Gedanken hatte, ein Kinderbuch schreiben zu wollen.

Und das ist das Ergebnis liegt jetzt vor!

Dieses Wendebuch erzählt aus zwei Perspektiven eine rührende Geschichte vom Zusammenfinden eines Weihnachtsliebenden Mädchens und eines kleinen Tannenbaums, der auf seine eigene Art wunderschön ist.

Es ist ein modernes Weihnachtsmärchen mit kindgerechten Reimen und liebevoll gemalten Illustrationen, das vermittelt, dass Äußerlichkeiten nicht wichtig sind und, dass Schönheit im Auge des Betrachters liegt.

Das Thema entstand ganz zufällig, während eines Winterspaziergangs mit meinem Ehemann, bei dem wir über unseren bevorstehenden

Tannenbaumkauf gesprochen haben. Mein Mann wollte gerne einen „perfekten“ Weihnachtsbaum, quasi wie aus dem Bilderbuch.

Aber ich wollte einen Baum, den sonst niemand wollen würde. Einen Baum, der anders ist und einen Baum, der am Ende der Saison sonst noch beim Weihnachtsbaumverkauf stehen würde.

So entstand mein Gedanke, dass die Tannenbäume auch Gefühle haben könnten und traurig seien, wenn keiner sie als Weihnachtsbaum kauft.

Im weiteren Verlauf meiner Überlegungen über das Kinderbuch, stellte ich mir immer wieder die Frage, ob diese Geschichte aus Sicht des Baumes oder lieber aus der Sicht des Kindes erzählt werden sollte. Ich konnte mich einfach nicht entscheiden.

Aus diesem Grund habe ich dann beschlossen, einfach beide Geschichten zu erzählen und sie als Wendebuch drucken zu lassen.

Auf der einen Seite liest man die Geschichte aus der Sicht des Kindes und, wenn man das Buch umdreht, wird die Geschichte aus der Sicht des Baumes erzählt. Beide Geschichten enden in der Mitte des Buches mit demselben Bild.

Gesagt, getan:

Ausgerechnet im Sommerurlaub an der Nordsee entstanden meine ersten Entwürfe zu meinem Kinder-Weihnachts-Wendebuch.

Da ich aber überhaupt nicht malen kann, engagierte ich meine Freundin Ina May. Als Industriedesignerin malt sie eigentlich eher Autoteile, aber sie war dennoch die Einzige, von der ich

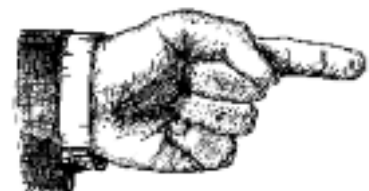
mir vorstellen konnte, dass sie meine Erwartungen erfüllen bzw. sogar noch übertreffen würde.

Schnell war klar, dass wir dieses Projekt fortführen wollen und alles daransetzen wollen, dass unser Buch gedruckt wird.

Es war ein langer Weg mit einigen Rückschlägen, aber wir sind stolz darauf, dass unser Kinderbuch diesen Winter veröffentlicht wird.

Und ich freue mich besonders darauf, das Buch mit ins „Haus der Kinder“ zu bringen und es den Kindern persönlich zu zeigen und vorzulesen. Ich bin sehr gespannt, wie die Kinder auf diese besondere Form von Kinderbuch reagieren werden.

Der Gedanke, dass unser Buch dazu beiträgt, dass einige Kinderaugen leuchten, macht mich stolz, dankbar und sehr glücklich!





Eine
Weihnachtsgeschichte,
die Groß und Klein
berühren wird.

Ein Kind, ein Baum, ein Weihnachtstraum



Erhältlich im Buchhandel, bei Amazon oder direkt
unter www.vs-media-shop.de

ISBN 978-3-96200-488-0

Preis € 19,90 (D)



Das Kita-Jahr 2020-2021

Ein Rückblick

Von Bettina Ommer, Petra Scheppner

Herrenstrunden: Wie alle anderen KITAs auch, sind wir von den Geschehnissen im März 2020 überrollt worden.

Wir mussten mit der neuen und sich fortlaufend immer wieder ändernden Situation im privaten und besonders im beruflichen Umfeld zurechtkommen. Wir haben uns und die Kinder neu sortieren müssen. Viele Dinge durften wir ja nicht mehr.

Zum Beispiel: Die Eltern durften nicht mehr die Kita betreten, die Kindergruppen durften sich nicht mehr mischen, Turnstunden in der Turnhalle gingen nicht mehr. Karneval „groß“ feiern durften wir nicht mehr, so wie sonst. Angebote für die Vorschulkinder fielen teilweise weg und sogar die Übernachtung fiel zum ersten Mal aus –wie traurig!



Das fiel uns erst einmal sehr schwer. Aber dann kamen wir doch schnell an den Punkt, es als Chance zusehen.

So wurde unser Mantra für das Jahr: UMDENKEN / NEUDENKEN, aus dem Trott heraus denken. Dann

hatten wir ein echt tolles Jahr. Wir sind noch mehr als sonst spazieren gegangen und haben den Wald und die Umgebung erkundet.

An St. Martin zogen wir mit unseren Laternen nicht im großen Zug durch unser Dorf, sondern gruppenweise durch die mit Lichtern geschmückte Kita. Die von der Alltagshelferin gebackenen Weckmänner waren super lecker.

Die Vorschulkinder haben für die Eltern ein Märchen eingeübt. Da ja keine Zuschauer erlaubt waren, haben wir das Stück gefilmt und auf unsere Homepage gestellt (natürlich datenschutzkonform).

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr war unsere Maifeier, die wir diesmal getrennt und dennoch gemeinsam gefeiert haben. Den geschmückten Baum stellten wir vor der Kita auf. So konnten die Eltern ihn bewundern. Wir hatten großes Glück, denn er wurde nicht gestohlen.

Da wir immer vor der Weihnachts- und Sommerschließung einen besonderen Tag für die Kinder vorbereiten,





es dieses Jahr aber kein Sommerfest geben durfte, haben wir etwas Großes gemacht.

Die Kita wurde zum Jahrmarkt. Es gab, durch das Haus verteilt, sieben verschiedene Stationen. Zum Glück durften sich die Kinder wieder durchmischen. Alle hatten eine Stempelkarte, die Stempel gab es an den Stationen.

Sie konnten, Dosenwerfen, Goldtaler sieben, Bobby Car –Rennen veranstalten und vieles mehr. Am Glücksrad gab es dann noch einen kleinen Preis. Mit tatkräftiger Unterstützung unserer

Alltagshelferinnen gab es auch einen Popkornstand und zum Mittagessen Pommes mit Currywurst. Als Nachtisch bekamen die Kinder einen Apfel-Lolli. Es war ein wunderschöner Tag.

Dann kam er, der allerletzte Tag vor den Sommerferien. Dieser war gleichzeitig der allerletzte Tag für die meisten Vorschulkinder. Also legten wir die Abschlussfeier auf diesen Freitag.

Traditionell wurden die Kinder nun wirklich von Bord der Kita „geschmissen“, um anschließend auf

einen letzten Landgang zu gehen. Nach einer Rallye mit den schwierigsten und abenteuerlichsten Aufgaben fanden wir auf GUT SCHIFF (einem Bauernhof in Herrenstrunden) endlich den Schatz.

Die Kinder hatten noch sehr viel Spaß bei einer Hofführung, beim Planschen am Brunnen und im Bach und so einigem mehr. Nach einem leckeren Abendessen wurden die Kinder von den Eltern abgeholt und die Ferien konnten beginnen.

Aber auch das hat geklappt! Wir sind im Juli 2021 zum 4. Mal als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert worden. Das Thema „Unser Körper, der Superheld“ passte auch in diese außergewöhnliche Zeit.

Allein die Frage, was braucht der Körper um gesund zu bleiben, ließ sich beantworten mit: zum Beispiel HYGIENE.

Jetzt können wir sagen:

Trotz aller Umstände haben wir das Beste daraus gemacht und die Kinder hatten ein gutes Jahr 2020/2021 an Bord unserer Kita.

Jetzt auf ein Neues, mal sehen was kommt.

In diesem Sinne: Bleibt gesund.



Junge Entdeckerinnen und Entdecker ganz neugierig:

zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg zertifiziert Kita Herrenstrunden als Haus der kleinen Forscher

Von Alexander Schiele

Bergisch Gladbach: Mit spannenden Angeboten weckt das Haus der kleinen Forscher die Neugier und das Interesse der Jüngsten an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Einen ganz besonders großen Wissensdurst legten dabei die Kinder der AWO Kita Herrenstrunden in Bergisch Gladbach an den Tag.

wurde die Kita nun bereits zum vierten Mal als Haus der kleinen Forscher zertifiziert. „Damit zeigt die Kita, wie Bildungsarbeit zu naturwissenschaftlichen Themen als wichtige Zukunftsdisziplin in einer Kita erfolgreich und nachhaltig verankert werden kann“, macht Sophia Tiemann, Leiterin des Amtes für Bildung und Integration beim Rheinisch-Bergischen Kreis deutlich.

Gebauer von der AWO, dem Träger der Kita.

In der Kita Herrenstrunden beschäftigten sich die jungen Forscherinnen und Forscher schon mit verschiedenen Themen wie Wasser, Luft, Strom, Sprudelgas, Farben, Licht, Pflanzen und Informatik. In der letzten Reihe ging es nun um den Körper des Menschen. Dabei standen beispielsweise Experimente rund um die



Foto: Privat

Die Herrenstrunder Kinder freuen sich, dass ihre Kita bereits zum vierten Mal zertifiziert wurde. Die Urkunde überreichte Katrin Sachs (sitzend) vom zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg ebenfalls an die Erzieherinnen Tanja Reuss und Bettina Ommer (stehend hinter den Kindern) sowie AWO-Geschäftsbereichsleiterin Alwine Pfefferle und AWO-Fachberaterin Sarah Gebauer (links).

Die jungen Entdeckerinnen und Entdecker beschäftigten sich mit dem Thema „Mein Körper – Der Superheld“ und begaben sich dabei auf die Spuren vielfältiger Phänomene. Als Auszeichnung für ihr Engagement

Am 2. September übergab Katrin Sachs vom zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg die Auszeichnung an die forschenden Kinder, die Erzieherinnen Bettina Ommer und Tanja Reuß sowie Alwine Pfefferle und Sarah

Atmung und das Herz auf dem Programm. Auch den Sinnen Hören und Riechen begab man sich experimentell auf die Spur. Beim Blick in den Spiegel sollten die Kinder herausfinden, was an ihnen besonders ist und

entdeckten Muttermale, Sommersprossen und weitere Dinge, die dann genauer unter die Lupe genommen wurden. Das Gehirn wurde als Fern-

zubringen, bilden sich die Erzieherinnen kontinuierlich fort. Dafür nutzen sie das Angebot des zdi-Netzwerks MINT Rhein-Berg.

am Deutschen Kindergarten Gütesiegel und den „Prozessbezogenen Qualitätskriterien für den naturwissenschaftlichen Unterricht“ orientie-

Zukunft durch Innovation (kurz: zdi) ist ein regionales Netzwerk verschiedener Partner aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Schulen sowie weiterer Bildungspartner zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses. Ziel ist es, durch die Angebote junge Menschen für eine Ausbildung oder ein Studium des MINT-Bereichs zu interessieren.

bedingung des Körpers thematisiert und über die Bedeutung von Hygiene gesprochen.

Forscher werden in Herrenstrunden dabei auch schon die Kleinsten unter drei Jahren.

Um den Kindern die vielfältigen Themen spannend und fundiert nahe-

Zertifizierung unterliegt festen Qualitätskriterien

Die Zertifizierung als „Haus der kleinen Forscher“ wird nach festen Qualitätskriterien vergeben, die sich

ren. Sie wird für zwei Jahre verliehen, dann können sich die Einrichtungen neu bewerben.

Die erste Zertifizierung durchlief die Herrenstrundener Kita bereits im Jahr 2014 und begeistert seitdem Kinder für viele naturwissenschaftliche Phänomene.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Aus dem OV Reichshof

16.11. Christian Knölke (85)
23.12. Christa Hartwig (88)

Aus dem OV Wipperfürth

11.11. Max Tillmann (93)
26.12. Jochen Höfer (75)

Aus dem OV Runderoth

07.11. Else Alberts (88)
25.11. Ursula Rennecke (87)
29.11. Elisabeth Münzer (94)

Aus dem OV Wiehl-Nümbrecht

21.09. Günter Fragel (86)
27.09. Gerhard Schmidt (87)

AWO berät seit zwei Jahrzehnten Schwangere

Von Eva Kring

Bergneustadt: Im Sommer 2001 öffnete die Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte der AWO Rhein-Oberberge.V. in Bergneustadt ihre Pforten. Die Leiterin Christiane Gelfarth und die Mitarbeiterin Birgit Wirth sind von Beginn an dabei und blicken auf eine bewegte Zeit zurück. In der ergebnisoffenen und konfessionell ungebundenen Beratungsstelle erhalten Klient*innen seit 20 Jahren Rat und Unterstützung. Zum Team der Bera-

einem erhöhten Einfühlungsvermögen auch Wissen über deren spezielle Bedürfnisse und Anliegen. Um ihr Beratungsangebot stets zu optimieren, haben sich die engagierten Mitarbeiterinnen im Laufe der Jahre immer wieder in verschiedenen Bereichen fortgebildet.

Oft spielten auch politische Entscheidungen und Neuerungen eine große Rolle in der Beratungsarbeit. Die Einführung der Hartz-IV-Reformen im Jahre 2005 führte zu großer Verunsicherung und Informationsbe-

befristeten Arbeitsverträgen haben oft nicht genug Geld zur Verfügung, um ihre Familie finanziell abzusichern. Um in diesem Bereich Hilfe anbieten zu können, beteiligt sich die Beratungsstelle auch an der Mittelvergabe der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“.

2012 trat das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft und die Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ wurde geschaffen. Dabei werden Schwangere und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern nach Bedarf begleitet und unterstützt. Die AWO Beratungsstelle war in diesem Jahr am Aufbau der „Frühen Hilfen“ im Oberbergischen Kreis beteiligt und wurde 2015 damit betraut, gemeinsam mit dem DRK an weiteren Standorten im Kreisgebiet Netzwerke zu entwickeln.

Zahlen im Überblick 2001 – 2021

- 5.374 Personen wurden zu § 2 und §§ 5,6 (SchKG) in insgesamt 10.567 Gesprächen beraten
- 10.148 Personen wurden in 459 Gruppenveranstaltungen erreicht
- 1.270 hilfebedürftige Schwangere stellten einen Antrag über die Beratungsstelle bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“.

tungsstelle gehören neben Christiane Gelfarth und Birgit Wirth auch Andrea Berger-Gerwatz, Meyra Demirci und Ina Mortsiefer-Engelbert. Die Beraterinnen erleben in der täglichen Arbeit eine Bandbreite von Emotionen – während bei einigen die Freude über die langersehnte Schwangerschaft groß ist, empfinden andere eine große Verzweiflung.

Die Anfangsjahre der Beratungsstelle waren durch Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit geprägt, so beispielsweise Gespräche mit Gynäkolog*innen und Krankenhäusern im Kreis. Aber auch die Beratung von minderjährigen Schwangeren war ein thematischer Schwerpunkt. 2006 wurde das Projekt „Neue Wege“ ins Leben gerufen, denn die Begleitung dieser Altersgruppe erfordert neben

darf. Um eine kompetente Beratung sicherzustellen, haben sich die Beraterinnen intensiv mit den Reformen befasst und entwickelten in Zusammenarbeit mit dem oberbergischen Jobcenter und anderen Beratungsstellen einen eigenen Leitfaden für Schwangerschaft und Geburt.

Durch die Reformen verschlechterte sich die finanzielle Lage der Klient*innen und so wurde die AWO Schuldnerberatung mit ins Boot geholt. Christiane Gelfarth empfindet die Zusammenarbeit als großen Gewinn: „Das ist Vernetzung auf direkter Ebene, das ist toll“. Seit der Gesundheitsreform und der Einführung des SGB II werden die Kosten für Verhütungsmittel für Leistungsempfänger*innen nicht mehr übernommen. Aber auch Ratsuchende mit einer Beschäftigung, Minijobs oder

Auch die gesetzliche Verankerung der vertraulichen Geburt im Mai 2014 eröffnete ein neues Arbeitsgebiet für die Beratungsstelle. Mithilfe professioneller Beratung wird damit Frauen die Möglichkeit gegeben, eine geschützte medizinische Entbindung unter Geheimhaltung ihrer Identität zu gewährleisten. Gleichzeitig wird mit dem Gesetz Kindern ermöglicht, im Alter von 16 Jahren Informationen über die eigene Herkunft zu erhalten.

Neben der Beratung von Schwangeren ist auch die Präventionsarbeit ein zentrales Anliegen der Beratungsstelle. Die Mitarbeiterinnen führten zahlreiche Gruppenveranstaltungen für Kinder und Jugendliche und Elternabende durch. Thematisch geht es dabei beispielsweise um die Vermeidung ungewollter Schwangerschaften, sexuell übertragbare Krankheiten und sexuelle Gewalt.

Seit 2020 waren die Beraterinnen durch die Corona-Pandemie vor neue Herausforderungen gestellt. Die Angebote mussten an die erforderlichen Schutzmaßnahmen angepasst werden und so wird nun auch telefonisch und digital beraten. „Das hat nicht nur Nachteile“, erzählt Christine Gelfarth, denn auf diesem Wege nahmen in den vergangenen Monaten auch Menschen eine Beratung in Anspruch, die die Beratungsstelle in Bergneustadt aus persönlichen Gründen oder aufgrund ihres Wohnortes nicht besucht hätten. Sie betont aber, dass die persönliche Beratung in diesem Bereich grundsätzlich sehr wichtig ist.

Besonders dankbar ist die Leiterin der Beratungsstelle für die jahrelange Unterstützung und Spendenbereitschaft durch den Oberbergischen Kreis, die Stadt Wiehl, die Stiftung der Kreissparkasse Köln, die AWO Rheinlandstiftung, den AWO Ortsverein Bergneustadt und private Spender*innen, die die Projektarbeit überhaupt ermöglicht haben. Ebenso entrichtet die Gynäkologische Praxis Kalthoff/Hönes seit Jahren eine vorweihnachtliche Spende, die es ermöglicht, Klient*innen in Notsituationen unbürokratisch zu helfen.



Innungsfachbetrieb
der Kreishandwerkerschaft

seit 1970

ADOLPHS
Bautenschutz GmbH

**Schimmel? Sockelschäden?
Feuchte Kellerwände?**

Warum denn gleich ausschachten?
Dauerhafte Innenwandsanierung –
ohne Garten- und Terrassenschädigung

Kellerabdichtungen • Schimmelpilzsanierungen • Innendämmungen
Sockelsanierungen • Verpressungen • Lüftungsanlagen

Olpener Straße 29a • 51766 Engelskirchen
Tel.: 0 22 63/56 07 • Fax: 0 22 63/6 07 17
Musterwohnung • 50931 Köln-Lindenthal
Tel.: 02 21/68 67 87 • Fax: 02 21/6 89 73 30
www.adolphs-bautenschutz.de
info@adolphs-bautenschutz.de



Geschäftsführer: J. Adolphs
Sachverständiger für
Schimmelpilzerkennung,
-bewertung und
-sanierung (TÜV)

Mitglied im DHBV



Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattung
Überführungen im In- und Ausland
Erledigung sämtlicher Formalitäten



**Bestattungen
Heinz Scherer**

Trauerkapelle

Abschieds-
räume

Sarg- und
Urnen-
ausstellung

Unterkaltenbach 1a
51766 ENGELSKIRCHEN

Telefon 0 22 63 / 60 423
Mobil 0171 / 4 96 13 29

info@scherer-bestattungen.de
www.scherer-bestattungen.de



Ihre Vorsorge mit Herz.

Beratungs-Service: 0221 606083-2266

Privater Versicherungs-Schutz

Für Mitarbeiter/innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie deren Familien

Wir bieten Sondertarife für Ihre privaten Versicherungen an.
Prüfen Sie selbst, wie günstig für Sie die ARWO-Konditionen sind.
Fordern Sie gleich ein unverbindliches Angebot an!

ARWO Versicherungsservice GmbH, Konrad-Adenauer-Straße 25, 50996 Köln
Telefon: 0221 606083-0, Telefax: 0221 606083-2279, arwo@arwo.de, www.arwo.de

Individuell bauen mit

Tel: 02204-96 76 70



www.korthaus-wohnbau.de



Wir kaufen Grundstücke in guten Lagen!

Korthaus Wohnbau GmbH • Bernard-Eyberg-Straße 3 • 51427 Bergisch Gladbach

Fundgrube

second-hand-shop



**Ortsverein
Engelskirchen-Overath**

Bergische Straße 24
51766 Engelskirchen
Tel. 02263/4587

Unsere Öffnungszeiten:

dienstags & donnerstags
von 14:30 - 18:00 Uhr und
jeden 1. Samstag im Monat
von 10-13 Uhr

Endlich wieder eine Tagesfahrt!

Von Peter Ruland

Engelskirchen: Das frühe Aufstehen hatte sich gelohnt! Strahlende Sonne empfing uns, als wir in den Schinker-Doppeldecker-Bus mit Martin am Steuerrad und „AWO – Hans“ als Reiseleiter stiegen.

Nachdem alle Mitreisenden ihre Sitzplätze eingenommen und 3G (Geimpft-Genesen-Getestet) bestätigt hatten, konnte Martin Vollgas geben und unser Reiseziel Bad Driburg ins Visier nehmen.

Wie erwartet gab es den lebhaftesten Verkehr auf der Autobahn. Aber frühzeitig war im Bus schon festzustellen: Wir freuten uns, viele alte Bekannte wiederzusehen – und wir hatten uns so viel zu erzählen.

Der Verkehr machte uns keine Sorgen: Wenn Stau drohte, schaltete Martin das Blaulicht an – und freie Bahn! Niemand im Bus hatte es bemerkt 😊

Natürlich mussten wir uns zwischenzeitlich stärken! Hans und seine Helferinnen und Helfer baten dann an der nächsten Raststätte zum wohlbekanntesten und schmackhaftesten „Freiluft – Frühstück“.

Das fiel länger aus als geplant. Und so musste der gute Martin zügig, aber umsichtig Bad Driburg ansteuern. Dort erwartete uns das Café Heyse mit seinem Konditormeister gleichen Namens.

Wir wurden in den lichtdurchfluteten 1. Stock gebeten, der unser alleiniger Standort bleiben sollte.

Kunstvolle Köstlichkeiten aus Schokolade und Marzipan im Verkaufsraum in Parterre hatten uns schon eingestimmt. Sie wurden vor Ort in Handarbeit hergestellt, so die Information!

Kaum zu glauben, wer sollte solche Kunstfertigkeit beherrschen?

Wie werden wohl die Schweinchen, die leckeren Käfer, Baumkuchen, die



lockenden Pralinen usw. hergestellt? Und wer soll die Kalorienbomben genießen?

Das Rätselraten dauerte nicht lange, dann stand ein grauhaariger, imposanter Mann mit weißem Kittel im Raum. Nein, es war kein Arzt, der uns einen Vortrag über gesunde Ernährung oder die Gefahren üppigen Pralinen-genusses näherbringen wollte.

Es war der Konditormeister Heyse!

Und schon ging es los: Vortrag und Videodarstellungen enthüllten die Geheimnisse der Pralinenproduktion und die Tipps und Tricks des Meisters an den flüssigen Schokoladentöpfen. Manchem und mancher lief dabei das Wasser im Munde zusammen. Hätten Schokolade und Marzipan bloß keine Kalorien!

Der „Schoko-Zauberer“ verriet nun seine Tricks live! Dazu benötigte er zunächst für uns rätselhafter Weise ein

Model. Klar, dass alle sich nicht danach drängten!

Seine Wahl des Mediums fiel auf den mutigen Hardter Josef Hess, der aus erster Hand erfahren sollte, wie der Frankfurter Kranz keine Messerspuuren mehr aufweisen und die Kuppeltorte eine perfekte Kuppel erhalten würde. Darauf waren alle gespannt.





Josef natürlich auch, denn er musste seinen Kopf (ohne erkennbare Haare) hinhalten.

Am Haupte des mutigen Hardters demonstrierte Konditormeister Heyse die Herstellung der süßen Versuchungen. Wie es letztlich mit Backpapier und einer einfachen, nassen Papierseite gelang, Kuchen faltenfrei und perfekt geformt zu modellieren, - dieses geheime Wissen bleibt nur der AWO-Mitfahrerschar und Josef vorbehalten. Der blieb sogar ganz cool, als der Meister mit einem Messer anrückte, um zu zeigen, wie man es beim Kuchenmodellieren an geeigneten Köpfen einsetzt. (Vielleicht hatte jemand sogar in diesem Moment an Karl May und seine skalpierenden Indianer gedacht.)

– Das Schönste, meinten einige (Namen werden nicht verraten), war die Verkostung der herumgereichten Pralinen aus Meisterhand!

Das Mittagessen als Kontrastprogramm war im Verhältnis zu dem vorher Erfahrenen geradezu kalorienarm zu nennen und trotzdem ebenfalls äußerst schmackhaft.

Anschließend gab es, wer wollte, Freizeit zur Erkundung von Bad Driburg.

Einkaufspassage oder großer Kurpark lockten.

Einige schafften es aber nur bis zur Eistheke (selbstgemachtes Eis von Konditor Heyse) - und ließen es sich draußen vor dem Café im Schatten gutgehen.

Um 15 Uhr warteten gleich mehrere Attraktionen auf die AWO-Ausflügler: Ein blinder Musikant am Keyboard verwöhnte uns gekonnt mit bekannten Melodien des vergangenen Jahrhunderts und animierte zum Mitsingen.

Bei diesem Konzert genossen wir ein großes, dunkles geheimnisvolles Tortenstück, das nach unbestätigten Informationen etliche Kalorien enthalten sollte. Das wollte Gott sei Dank jedoch keine/r bestätigen (uff!).

Als Höhepunkt der musikalischen Reise schossen plötzlich im Rhythmus der Melodie kleine Fontänen bis zur Decke. Die Überraschung war perfekt. Eine Wasserorgel bot die gelungene nasse Unterstützung zu den bekannten Musikstücken.

Jeder schöne Tag muss einmal enden. Und so war es auch in diesem Jahr! Wir nahmen Abschied von Bad Driburg, in dem wir einen erlebnisreichen Tag erleben durften. Aber vor

der Abfahrt bannte der Konditormeister uns alle auf eine „Fotoplatte“. Er stellte sich dabei sogar auf die Durchgangsstraße, aber die Fahrer der so aufgehaltene Autos spielten freundlicherweise mit! Ja, wenn Rheinländer und speziell Engelskirchener unterwegs sind, fliegen die Engelchen gleich mit.

Die Rückfahrt verlief, wie wir es von Martin gewohnt sind: ruhig und jederzeit am Steuer aufmerksam und sicher. So machen die Tagesausflüge Spaß: Einmal eine Abwechslung vom Alltag. Und wer verrät uns die geheimen Tipps und Tricks von Konditormeister Heyse? Wer sie vergessen hat: Unser Josef Hess hat sie, die hautnahen Kenntnisse, und zwar aus erster Hand!

Auf keinen Fall vergessen wir unseren Reiseleiter Hans Henkel und sagen ihm ein herzliches Dankeschön für diese schöne Fahrt nach mehr als einem Jahr Enthaltensamkeit aus bekannten Gründen.

Wir hoffen sehr, dass es im nächsten Jahr wieder „ganz normal“ mit unseren Reiseangeboten, wie bei uns in Engelskirchen gewohnt, weitergehen kann.

60. Hochzeitstag feierten

Christel und Hans Weinreich

am 23. September 2021

Beide sind langjährige, treue Mitglieder des
AWO Ortsvereins Engelskirchen-Overath.

Der Ortsverein gratuliert herzlich
und wünscht noch eine lange,
glückliche und schöne gemeinsame Zeit.

Eiserne Hochzeit

Am 11. August 21 feierten
Rosemarie und Walter Sauer aus Ränderoth
ihr 65 jähriges Ehejubiläum.



Foto: Beate Ruland

Beide sind seit vielen Jahren
treue Mitglieder der AWO.

Vor allem lieben sie die vielen
Reisen, die die AWO anbietet
und an denen sie sehr gerne
immer wieder teilnehmen.

Zu den Gratulanten zählten der stellvertretende Landrat des Oberbergischen Kreises, Tobias Schneider (links im Bild), sowie Engelskirchens stellvertretende Bürgermeisterin Dawn Stiefelhagen (rechts im Bild).

Die Wikinger sind los!



Von Melanie Reuber/Katja Soldo

Gummersbach: In geheimer Mission planten die Kolleg*innen vom Christa-Hasenclever-Familienzentrum einen wohlverdienten Abschluss für die Maxi Kinder.

Nach einem Jahr Pandemie und einem Maxi- Programm in abgespeckter Version, wollten wir es soooo richtig krachen lassen.

Das Thema stand schnell fest. Wikinger sollten am 25. Juni die Macht im Familienzentrum übernehmen. Heimlich wurden traditionelle Kostüme gebastelt, Geschenke verpackt und Ideen geschmiedet.



Am Tag der großen Party war das Wetter super! Die Stimmung war gespannt und aufgeregt. Um 17 Uhr fiel der Startschuss. Die Kinder standen mit ihren Familien in unserer Parkbucht und warteten auf den Auftritt der Erzieherinnen und natür-



lich wollten alle das Thema erfahren. Mit Trommeln und Konfettikanonen startete die Riesengaudi. Auf dem Weg zum Kindergarten wurden nun auch die Maxikinder zu Wikingern verwandelt. Am Kindergarten ange-

kommen durften alle Kinder, über eine Rutsche ins große Wikinger-Schiff einsteigen.

Natürlich brauchen Wikinger einen Schlachtruf: „WikiiiiinnngggeeerrrrHuah“ tönnte es über die gesamte Berstig.

Doch plötzlich wurde lautes Gebrüll vernommen. Wo kam es her? Wer konnte das sein?

Übers Dach erschien wie aus dem Nichts: HAROK, der fürchterlichste, stärkste und schrecklichste Wikinger aller Zeiten. Er lud uns alle ein, den Schatz zu finden und vorher noch zu starken Wikingern zu werden. Beim Klettern über eine Slackline, beim Flick Flak oder beim Salto an der Wand wurden alle Kleinen zu großen furchtlosen Wikingern.



Zur Stärkung gab es Hähnchen für alle und die Knochen flogen, wie bei einer wilden Schlacht, über das Gelände.

Zum Schluss bauten wir gemeinsam eine Traumburg im Sand, die mit Kerzen dekoriert, alle „Wikinger-Maxi-Kind Wünsche“ in Erfüllung gehen lassen soll.



AWO Lindlar fordert Abschiebestopp und Bleibeperspektive für integrierte Geflüchtete

Von Eva Kring

Lindlar: Das folgende Interview des AWO Kreisverbandes Rhein-Oberberg e.V. mit Rosi Wendeler, der Flüchtlingsbeauftragten der AWO Lindlar, greift das Thema der Ausweisung integrierter Flüchtlinge noch einmal auf. Es zeigt ein umfassendes Bild dessen, wie die Menschen, die in der Flüchtlingshilfe arbeiten, diese Praxis oft erleben müssen. Das Interview bezieht sich außerdem auf die vorherige Berichterstattung über den Austausch von Rosi Wendeler mit dem oberbergischen Bundestagsabgeordneten der CDU, Dr. Carsten Brodeser sowie Lindlars Bürgermeister Dr. Georg Ludwig und ONI-Geschäftsführer Wolfgang Oehm. Die Forderung eines Umdenkens in der Politik und die Initiierung des Gesprächs durch Rosi Wendeler folgte auf die Ausweisung von Habib Adra im Juni 2021, einem Geflüchteten aus Guinea, der in Lindlar heimisch wurde und sehr gut integriert war.

Frau Wendeler, was sollte sich Ihrer Meinung nach am Aufenthaltsgesetz ändern? Welche Schwerpunkte sollten bei der Entscheidung über Asylanträge gesetzt werden?

Als erstes muss die Abschiebung von integrierten Menschen gestoppt werden. Dem Integrationsgrad muss eine größere Gewichtung zukommen als der Sicherheitslage des Herkunftslandes, die davon abgesehen trotzdem oftmals bedenklich ist. Es muss differenziert werden – anstatt möglichst viele Menschen abzuschicken, muss

hingeschaut werden, was die Menschen erreicht haben und was sie bereit sind einzubringen..

Beispielsweise die Beschäftigungsduldung (§60d AufenthG), wird den Menschen nicht gerecht, die schon lange in Deutschland arbeiten. Häufig sind sie mit den Anträgen überfordert, sogar für Muttersprachler sind diese manchmal verwirrend. Zudem sind die Voraussetzungen wirklich umfangreich und es gibt genau festgelegte Fristen, die eingehalten werden müssen. Zwingend erforderlich ist auch die Klärung der Identität oder der Nachweis, dass alles versucht wurde, die notwendigen Papiere zu erlangen.

Eine enorme Angst und ein ganz großes Thema unter den Flüchtlingen ist das Wissen, dass sie trotz geklärter Identität abgeschoben werden können. Diejenigen, die ein Bleiberecht gewährt bekommen, erzählen mir, dass sie diese Angst trotzdem nie vergessen werden. Im Fall von Habib Adra war es so, dass er unter den §60b gefallen ist, das heißt, dass seine Identität als ungeklärt galt. Daraufhin wurde ihm sofort die Arbeitserlaubnis entzogen und er war damals vier Monate ohne Arbeit, bis er dann seine Identität ausreichend nachgewiesen hat. Er konnte seine Arbeitsstelle sofort wieder antreten, allerdings führte dieser Nachweis zur Abschiebung nach Guinea. - Es ist fast, wie eine Falle.

Meiner Meinung nach werden Asylsuchende künstlich kriminalisiert – zum einen, wenn sie ihre Identität nicht nachweisen, zum anderen gab es aber auch häufig Beschuldigungen, ihre Papiere seien gefälscht, wenn sie

welche vorgelegt haben.

Eine Abschiebung einer integrierten Person, an die sich Rosi Wendeler mit Schrecken erinnert, war die von Amadou*, der gerade noch mit einem seiner Freunde zu einem gemütlichen Fußballabend verabredet war, als plötzlich die Polizei vor der Tür stand, um ihn mitzunehmen. „Der genaue Termin, an dem abgeschoben wird, wird nicht bekanntgegeben“, erzählt Rosi Wendeler, „der Freund musste Amadou mit Tränen in den Augen verabschieden“. Zurück bleiben die Wegbegleiter*innen, Freunde und Kolleg*innen, oft mit großer Sorge und Unverständnis. Diese Geschichte ist leider kein Einzelfall, denn Rosi Wendeler hat in den sechs Jahren Flüchtlingsarbeit bei der AWO Lindlar viele ähnliche Fälle erlebt – Menschen, die sie begleitet hat, haben sich in den vergangenen Jahren ein Leben in Deutschland aufgebaut, sie haben die Sprache gelernt, eine Wohnung bezogen, sind in Vereinen aktiv, haben Freunde und eine feste Arbeitsstelle – und trotzdem sollen sie in ihre Herkunftsländer zurückkehren, in denen sie manchmal keine Angehörigen oder Freunde mehr haben, keine Bleibe und oft auch keine Sicherheit.

Sie fordert eine Gesetzesänderung und ein Ende der Pauschalisierung von Menschen, die darauf basiert, wie die Sicherheitslage im Herkunftsland eingestuft wird.

*Name geändert

Was sind Ihrer Meinung nach die negativen Folgen dieser Asylgesetze?

Die negativen Folgen sind vielfältig.

Schon aus wirtschaftlicher Perspektive ist es Irrsinn. Beispielsweise ist das Sozialamt in Lindlar sehr engagiert und arbeitet auch mit der AWO zusammen, um den Menschen zu helfen, auf eigenen Beinen zu stehen. Viele Flüchtlinge haben dann feste Arbeitsstellen und zahlen Steuern und tragen damit zum sozialen Ausgleich in Deutschland bei. Doch dann wird Personal und Geld aufgebracht, in Form von Ausländerbehörde und Polizei, die die Abschiebung der gleichen Personen vorbereiten und durchführen müssen. Auch die Behördenmitarbeiter*innen und Polizist*innen sind Leidtragende dieser Gesetzgebung.

Vor wenigen Tagen verkündete der Vorstandsvorsitzende der Agentur für Arbeit, Detlef Scheele, dass Deutschland rund 400.000 Migranten pro Jahr benötigt, um Arbeitsstellen zu besetzen. Auch die Gastronomiebranche, die derzeit Arbeitskräfte sucht – ich kenne einige Menschen, die diese Arbeitsstellen sofort annehmen würden. Warum versucht man nicht,

unseren Bedarf an Arbeitskräften zu decken? Stattdessen wird Geld in Abschiebungen investiert.

Eine weitere negative Folge ist, dass viele Flüchtlinge aus Angst vor der bevorstehenden Abschiebung in Deutschland und anderen europäischen Ländern untertauchen. Ein Mann, den ich begleitet habe und der sehr aktiv am Vereinsleben der AWO beteiligt war, kam ursprünglich aus Mali. Obwohl das Auswärtige Amt schreibt, dass terroristische Anschläge jederzeit überall in Mali möglich seien, die innenpolitische Lage angespannt sei und der Mann mir erzählte, dass keiner seiner Familienangehörigen mehr dort lebt, sollte er abgeschoben werden. Er musste untertauchen und lebt jetzt unter miserabelsten Bedingungen in Europa.

Die Menschen werden mit dem Untertauchen an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Dieser Zustand ist für sie auch ein Sicherheitsrisiko, denn die Menschen

müssen auf jeden Fall schwarzarbeiten. Der Weg, noch weiter in die Kriminalität abzurutschen, ist vorprogrammiert. Das betrifft ganz Europa, denn einige tauchen in anderen europäischen Ländern unter.

Das erste Mal, dass ich das erzwungene Untertauchen erlebt habe, war im Winter 2016, kurz vor Weihnachten. Der Mann ist in Italien auf der Straße gelandet und sendete mir Bilder, wie dort Flüchtlinge regelrecht in Slums leben. Mittlerweile ist er Tomatenernte Helfer. In der Illegalität liegt die Bezahlung bei ca. 4,50 Euro pro Stunde, ich habe aber auch schon von Fällen in Deutschland gehört, bei denen 2 Euro pro Stunde gezahlt wurden. Die Schwarzarbeitenden sind ausgeliefert, sie haben weder Krankenversicherung noch Arbeitsschutz und arbeiten teilweise sieben Tage pro Woche zwölf Stunden pro Tag.

Zu guter Letzt gibt es noch unsere Perspektive, die der ehrenamtlichen Wegbegleiter*innen. Abschiebungen oder das erzwungene Untertauchen immer wieder miterleben, ist eine enorm hohe Belastung, der man manchmal kaum gewachsen ist. Man fühlt eine große Traurigkeit, Ohnmacht und auch Wut, dass man nichts tun kann. Manche Helfer*innen geben auf, weil es schwer ist, mit diesen Erfahrungen umzugehen. Es lässt einen nicht los, die Sorge um die Menschen bleibt. Nach sechs Jahren wird es endlich Zeit, dass sich etwas ändert.

Seit 2015 ist der AWO Ortsverein Lindlar in der Flüchtlingsarbeit aktiv. Die Ehrenamtler*innen helfen bei Behördenpost, besuchen die Menschen in ihren Unterkünften, geben Nachhilfe in Deutsch oder veranstalten gemeinsame Ausflüge und Wanderungen. Rosi Wendeler ist die Flüchtlingsbeauftragte des Ortsvereins.



Foto: by Shutterstock

AWO-Lindlar hilft Flutopfern in der Eifel und in Lindlar

Von Rosi Wendeler

Lindlar: Uns alle haben die Bilder der Flutkatastrophe bewegt und teilweise waren wir selbst hier im Bergischen Land betroffen.

Unser AWO-Mitglied Carolin Wippenbeck ergriff sofort die Initiative. Durch persönliche Kontakte im Krisengebiet erfragte sie den Bedarf der Betroffenen. Wir gingen zunächst davon aus, dass Sachspenden in Form von Kleidung, Bettwäsche, Handtüchern, Kinderspielzeug benötigt würden, doch die Spendenbereitschaft war so groß, dass die Sammelager in kürzester Zeit wegen Überfüllung geschlossen wurden.

Die Betroffenen teilten mit, dass man soweit noch gar nicht sei. Überall wäre noch Wasser und Schlamm und die am meisten benötigten Dinge wären: Schaufeln, Schubkarren, Besen, Gummistiefel, Eimer, Trinkwasser, haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel.

Sofort nahm Caro mit Hilfe der AWO-Lindlar Kontakt zu Baumärk-

ten und Lebensmittelgeschäften in Lindlar auf.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei dem Raiffeisenmarkt Lindlar, dem Obi-Markt Lindlar und Herrn Andreas Kleinschmidt vom REWE-Markt in Frielingsdorf für Ihre Spenden.

Die Vorbereitungen liefen perfekt. Die vor Ort ansässigen Märkte hatten nach unseren kurzen Anrufen bereits einige benötigte Spenden bereitgestellt. Das Problem aber war, dass man gar nicht in die Gebiete hineinkam.

Als uns die Nachricht erreichte, dass man über Umwege endlich das Katastrophengebiet erreichen könne, machte sich Caro sofort auf den Weg. Sie wurde in Bonn von einem Ortskundigen abgeholt, welcher sie leiten wollte. Carolin Wippenbeck war begeistert von der Solidarität, die sie bereits unterwegs erleben konnte.

Immer wieder sah sie Fahrzeuge, die Schubkarren und Schaufeln ins Krisengebiet bringen wollten, doch schon bald ergab sich die nächste

Herausforderung: Straßen, die eben noch frei waren, waren nun gesperrt und bald teilte sie mit: „Hier sieht es aus wie im Krieg“.

Nach 4 Stunden Fahrt erreichte sie endlich ihren Einsatzort. Dort gab sie nicht nur die Spenden ab, sondern legte auch selbst Hand an, um all den Schutt und Unrat zu entfernen. Die Aufgabe erschien fast aussichtslos, angesichts der Menge an Schlamm und Müll.

Während der Arbeiten wurden sie und die übrigen Helfer*innen evakuiert, da der Verdacht bestand, Gas könne austreten. Völlig erschöpft kehrte sie spät abends zurück und berichtete, dass die Situation kaum zu beschreiben sei.

Panzer und Konvois der Bundespolizei seien vor Ort, Straßen existierten nicht mehr, stattdessen fahre man über Matschpisten, die von Müllbergen gesäumt seien, ganz abgesehen von den Tieren, die umgekommen waren.

Die Müllberge wurden und werden mit schwerem Gerät beseitigt. Die Betroffenen waren nach der tagelangen Anstrengung nicht nur total verschmutzt, sondern auch an der Grenze ihrer Kräfte.

Die AWO-Lindlar ist unglaublich stolz, ein Mitglied wie Carolin Wippenbeck zu haben und wir hoffen, sie auch weiterhin bei ihrem Einsatz unterstützen zu können.

Unser Vorsitzender Steffen Mielke besucht Flutopfer hier in Lindlar. Er macht sich einen persönlichen Eindruck von den Schäden und leitet die Soforthilfe der AWO-Rhein-Oberberg von je 500, -- Euro € in die Wege



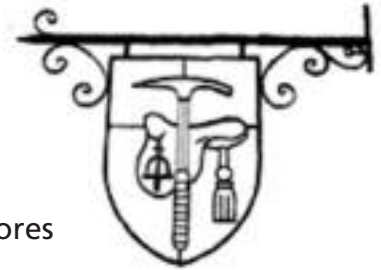
Foto: Carolin Wippenbeck

Raumausstattung Häck

- Meisterbetrieb -

• Plissee zum Sonderpreis!

- Gardinen und Dekostoffe
- Gardinen- und Lamellenreinigung • Flächenvorhänge
- Insektenschutz • Teppiche, Teppichböden und CV-Beläge
- Rollos, Jalousetten, Markisen, Lamellenanlagen und Plisseestores
- Tischdecken und erzgebirgisches Kunsthandwerk
- Polsterarbeiten • Reparatur- und Änderungsservice



Tel.: 02263/7772, Fax 02263/70821,

E-Mail: info@raumausstattung-haeck.de, www.raumausstattung-haeck.de

Service

Die Service - Adressen und Nummern:

Bei Fragen und Anregungen zu allen Diensten und Einrichtungen wenden Sie sich bitte an unser Sekretariat: 02263 9624-284, info@awo-rhein-oberberg.de

Aktuelle Informationen zu unserer Arbeit finden Sie auch im

Internet: www.awo-rhein-oberberg.de

oder auf Facebook

www.facebook.com/AWORheinOberberg/

Mitglieder und Ortsvereine wenden sich bitte an **Meilin Holecz** unter 02263 9624-284 (werktags zwischen 9 und 14 Uhr) oder per **E-Mail an m.holecz@awo-rhein-oberberg.de**



Impressum

Herausgeber

AWO Rhein-Oberberg e.V.
Geschäftsstelle Engelskirchen
Hüttenstr. 27
51766 Engelskirchen
Tel.: 02263 / 9624-0
Fax: 02263 / 9624-199
eMail:
awojournal@awo-rhein-oberberg.de

V.i.S.d.P. Andreas Johnsen
(Geschäftsführer)

Redaktion

Beate Ruland (Leitung), Tobias Blumberg, Eva Kring, Werner Esser, Hans Mettig, Klaudia Schierer

Redaktionsanschrift

s. Herausgeber

Titelfoto

Werner Rosenthal

Anzeigen

(Für Inhalt und Gestaltung der Werbeanzeigen ist jeweils der Werbende verantwortlich.)

Layout

Tobias Blumberg

Bezug

Das AWO Journal erscheint viermal im Jahr und ist eine kostenlose Mitgliederzeitung.

Druck

Gronenberg Verlag
Albert-Einstein-Str. 10,
51674 Wiehl
Tel.: 02261/9683-0
Fax: 02261/9683-60
email: info@gronenberg.de
www.gronenberg.de

Druckauflage:

2.600 pro Ausgabe

Nächste Ausgabe:

Heft Nr. 82 Dezember 2021

Redaktionsschluss

19. November 2021

Jahreshauptversammlung 2021

Von Steffen Mielke

Lindlar: Am 6. August haben wir unsere JHV durchführen können, natürlich unter Beachtung der an diesem Tag geltenden Corona-Schutzverordnung.

Zunächst gedachten wir unserem verstorbenen Mitglied Irene Otto. Unsere viel zu früh verstorbene Kreisgeschäftsführerin Martina Gilles schlossen wir in unsere Gedenkmminute ein.

Dann hat unsere Kreisvorsitzende Beate Ruland ein Grußwort gesprochen, das sich natürlich auch mit den zahlreichen Problemen rund um die

Corona-Pandemie beschäftigte. Anschließend war es an ihr, die Jubilare zu ehren. Von denen gab es zwar in diesem Jahr zwei, allein Wolfgang Hausmann konnte aber seine Teilnahme einrichten und wurde von Beate für 25 Jahre Mitgliedschaft in der Arbeiterwohlfahrt geehrt.

Anschließend gab es noch eine große Überraschung für unsere stellvertretende Vorsitzende Rosi Wendeler. Für ihre großartigen Leistungen der letzten Jahre rund um die Integration von Geflüchteten wurde Rosi mit dem schwarz-rot-goldenen AWO-Abzeichen und entsprechender Urkunde ausgezeichnet. Alle Vorstandsmitglie-

der*innen hatten „dichtgehalten“ und erfreuten sich nun umso mehr an Rosis Überraschung.

Der Kassenbericht für 2020 ließ keine Sorgen aufkommen. Die Kassenprüferin hatte die ordnungsgemäße Kassenführung bestätigt, und so war es an Wolfgang Hausmann, die Entlastung des Vorstandes zu beantragen, was die Versammlung auch einstimmig tat.

Es folgte noch eine Nachwahl zum Vorstand: Nun verstärkt die 31-jährige Carolin Wippenbeck das Vorstandsteam als Beisitzerin.



Foto: AWO Lindlar

Das Bild zeigt von links: Steffen Mielke, Wolfgang Hausmann, Rosi Wendeler, Beate Ruland

Traumhaftes Schweben – Alles nur heiße Luft

Von Silvia Förster

Marienheide/Nümbrecht: Ein unvergessliches Erlebnis hatten drei Mitglieder des AWO-Teams aus Marienheide.

Im Heißluftballon ging es bei idealen Wetterverhältnissen in eineinhalb Stunden vom Nümbrechter Kurpark aus nach Norden über Schloss Homburg und das Aggertal bis nach Wallefeld, wo der Pilot Marcus Strauf den Korb sanft und betont lässig neben einem Maisfeld wieder auf den Boden setzte.

Es folgte die obligatorische Taufe und die Erhebung in den luftigen Adelsstand.

Brigitte Baum, Gerd Fangmann und Werner Rosenthal waren die glücklichen und reichlich mit Adrenalin versorgten Passagiere. Zu verdanken hatten sie den Flug, pardon: die Fahrt, dem AWO-Mitgliederwettbewerb, bei dem die AggerEnergie den 1. Preis gesponsert hatte. Und diesen Wettbewerb hatte der AWO Ortsverein Marienheide durch den Einsatz bei der Mitgliederwerbung mit Abstand gewonnen.



Foto: Privat

Münsterfahrt des B2-Sprachkurses

Von Bernd van Tilburg

Marienheide: Fast 10 Monate hatten die Sprachschüler*innen des AWO-Bildungs-Centrums (ABC) gepaukt -corona-bedingt per digitaler Zoom-Konferenz an fünf Tagen pro Woche- bis sie bereit für die Prüfung auf dem Niveau B2 waren. Nach der mündlichen und schriftlichen Prüfung in der Sprachschule Milling in Dieringhausen war dann eine analoge Abschlussfahrt fällig.

Klaus Nieder, der einen Großteil des Unterrichts technisch und inhaltlich geleistet hatte, war zwischenzeitlich von Marienheide nach Münster umgezogen. Dadurch lag das Ziel der Fahrt schon fest. In Münster wurden unter sachkundiger Leitung von Klaus der Prinzipalmarkt, das Rathaus und die Hauptkirchen besichtigt. Der bunte Wochenmarkt beeindruckte mit seiner Größe und der Vielfalt des Angebots. Beendet wurde der Tag dann in der Abendsonne am schönen Aasee.



Foto: Privat

Hochwasserhilfe

Von Gerd Fangmann

Marienneide/Odendorf: Spontan spendeten im Ortsverein Marienneide viele Mitglieder nach der Hochwasserkatastrophe in der Eifel. Und es gab einen ersten Arbeitseinsatz am 23. Juli 2021 in Odendorf unterhalb der Steinbachtalsperre.

Wir erinnern uns: Der Damm der Talsperre drohte zu brechen und die Orte unterhalb durften nach der Überschwemmung zunächst nicht betreten werden. Als dann die Bewohner und erste Hilfskräfte in den Ort

Odendorf zurückkehrten, bot sich ein Bild des Grauens.

Es hatte Tote und Verletzte gegeben, Häusern fehlten die Wände und drohten einzustürzen. Bei dem ersten Arbeitseinsatz ging es vor allem um die Beseitigung des Sperrmülls aus den Straßen und darum, den durchnässten Lehmputz von den Wänden der Fachwerkhäuser zu entfernen, damit die Wände wieder trocknen können.

Am 20. August 2021, fuhren Brigitte Baum und Werner Rosenthal wieder

nach Odendorf, um die Geldspenden vor Ort an die richtige Stelle zu bringen. Die Straßen waren mittlerweile frei geräumt, aber an den beschädigten Häusern war noch wenig Veränderung zu sehen.

Der Einsatz der immer noch aktiven Freiwilligen wurde in einem Zelt auf dem Kirchplatz von einer jungen Frau geleitet. Sie berichtete von dem Hilferuf einer Familie mit einem schwerbehinderten Sohn, die ihre Mietwohnung im Ort Essig, direkt neben Odendorf, räumen musste und jetzt in Bonn-Beuel vorübergehend untergebracht war. Diese Familie hatte eine Elementarversicherung für ihren Hausrat und erhielt deshalb keine Spendengelder. Nicht versichert waren aber die Hebevorrichtung, der Rollstuhl und andere absolut notwendige Hilfsmittel für ihren Sohn. Aber auch die Krankenversicherung erklärte sich für nicht zuständig. Brigitte und Werner entschieden, dass dies ein Notfall sei, für den die Spenden des Ortsvereins eingesetzt werden sollten. Auf der Rückfahrt aus dem Hochwassergebiet wurde deshalb das gespendete Geld direkt an die Familie in Beuel übergeben.

Auch in Marienneide bekam die AWO Kontakte mit einer Familie, der das Hochwasser das Wohnzimmer überflutet und am Boden und den Wänden erhebliche Schäden verursacht hatte. In diesem Fall half die AWO bei einem Antrag an den Bezirksverband AWO Mittelrhein, um Spendengelder aus der Aktion „Deutschland hilft“ zu bekommen.

In Wipperfürth war der AWO-Kindergarten „Erna Schmitz“ betroffen. Die verschlammten Faltzelte auf dem Spielplatz mussten ersetzt werden. Dieser Schaden wird aus der Ortsvereinskasse ersetzt.



Foto: Werner Rosenthal

Sprechpartnerprojekt des ABC

Von Eminé Kayadibi

Marienheide: Seit März 2021 nehme ich am Sprechpartnerprojekt der AWO teil. Ich heiße Emine Kayadibi und bin seit 1971 in Deutschland. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwer es ist, wenn man die Sprache eines Landes noch nicht beherrscht. Ich liebe es, Menschen zu motivieren und meine positive Einstellung zur Integration weiterzugeben.

Gerne unterstütze ich meine Sprechpartnerin Katrin mit meinem Wissen und meiner Lebenserfahrung. Wöchentlich rufe ich sie einmal an, damit sie die Möglichkeit hat, ihr im Onlinekurs des ABC erworbenes Deutsch anzuwenden. Leider gab es durch Corona sehr wenige Möglichkeiten, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

Manchmal erzählt sie von ihren Kindern, dann, dass sie selbständig den Sperrmüll bestellen will. Einanderes Mal hat sie Fragen zu den Schulformen hier in Deutschland. Da gebe ich gerne Infos. Mal fragt sie mich nach deutscher Grammatik, also erkläre ich die Grammatik telefonisch. Das hat den Vorteil, dass ich in der Grammatik fit bleibe. Ich selbst bin positiv überrascht, wie engagiert meine Partnerin ist. Sie strebt als nächstes eine Ausbildung an. Ich bin fest davon überzeugt, dass sie mit ihrem Elan und ihrer Struktur alle ihre Ziele erreichen wird.

Es freut mich, dass sie eine andere Migrantin, die aus einem anderen Land stammt, unterstützt, damit diese ihren Führerschein machen kann oder einen Termin ohne Kinder wahrnehmen kann. Sie passen gegenseitig auf ihre Kinder auf. Ihre Familien sind weit weg. So unterstützen sie sich gegenseitig, um die Herausforderung

Deutschland anzunehmen. Es gefällt mir sehr, wenn Frauen zusammenhalten und Strategien entwickeln, um den Alltag in einem fremden Land selbständig zu meistern.

Da die Partnerinnen ihre Prüfungen schon abgelegt haben, findet zum Abschluss eine Tagestour nach Münster statt, bei der alle Beteiligten dieses Projektes sich persönlich kennenlernen können. Darauf freue ich mich schon.

Als Sprach- und Kulturmittlerin dolmetsche ich oft Beratungsgespräche in Türkisch und erlebe sehr oft, dass Menschen über Jahrzehnte resigniert sind und sich über die Jahre abgekapselt haben. Um genau dem entgegenzuwirken, macht es für mich Sinn, an dem Partnerprojekt teilzunehmen. Für mich als ehemalige Migrantin ist es sehr wichtig, dass

man miteinander lebt und nicht nur nebeneinander.

Ich habe selbst das Glück gehabt, Deutsche im persönlichen Kontakt kennenzulernen. Vor ca. 10 Jahren öffnete Silvia Förster, die auch jetzt am Partnerprojekt teilnimmt, für mich Tür und Tor, so dass ich ganz positive Erfahrungen sammeln konnte. Wir beide haben uns dann über Gott und die Welt unterhalten. Frau Förster bringt eine große Offenheit mit und ist an anderen Kulturen sehr interessiert. Sie hat wesentlich zu meiner persönlichen Integration beigetragen.

Ein Dank sei hier allen anderen Sprechpartner*innen ausgesprochen, die durch ihr Engagement die Integration ein Stück voranbringen und den ausländischen Menschen ein Stück Heimat geben. Ich bin immer wieder beeindruckt, welche Projekte die AWO Marienheide ins Leben ruft.



Foto: Privat

Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile. Einige bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen.



**Der Ortsverein
Engelskirchen-Overath
trauert um**

Christel Urban

verstorben im Mai 2021

Edith Haseneder

verstorben im Juli 2021

Hildegard Tschentscher

verstorben im September 2021

Irmgard Buro

verstorben im September 2021

**Der Ortsverein Waldbröl-Morsbach
trauert um**

Horst Diemer

Verstorben im Juni 2021

Gertrud Mittler

Verstorben im Juni 2021

Jörg Köhler

Verstorben im Juli 2021

Giesela Kliegel

Verstorben im Juli 2021

Reinhard Cordel

Verstorben im August 2021

Willi Schadowske

Verstorben im August 2021

Dieter Biene

Verstorben im August 2021

**Der Ortsverein Lindlar
trauert um**

Edeltraud Fels

Verstorben im Juli 2021

**Der Ortsverein Ränderoth
trauert um**

Werner Fritz

verstorben im Juni 2021

Friedrich Hofmann

verstorben im Juli 2021

**Der Ortsverein Bergisch-
Gladbach trauert um**

Hans-Günther Krampe

verstorben im Mai 2021

**Der Ortsverein Odenthal/
Kürten trauert um**

Anneliese Kraus

verstorben im August 2021

**Wir werden unseren verstorbenen AWO Freundinnen und Freunden
stets ein ehrendes Andenken bewahren.**



Seniorenzentrum Wiehl
Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.

Würdevoll leben – würdevoll pflegen

Wir bieten Menschen im fortgeschrittenen Stadium einer Erkrankung fachlich fundierte, ganzheitliche und individuelle Pflege.

Ziel ist möglichst eine hohe Lebensqualität unter größtmöglicher Selbstbestimmung.

Dazu arbeiten wir im interdisziplinären, besonders geschulten Team – und in enger Kooperation mit den Spezialisten von SAPV Oberberg (Spezialisierte Ambulante Palliativ Versorgung).

Angehörige und Freund*innen werden besonders eng eingebunden.

Wenn Sie mehr erfahren möchten, freuen wir uns auf Ihre Kontaktanfrage:

*Wir begleiten Menschen
in ihrer letzten Lebensphase*



Foto: Bernd Kasper • pixelio.de

AWO Seniorenzentrum Wiehl

Marienberghausener Str. 7-9 • 51674 Wiehl • Tel 02262 7271-0 • szwiehl@awo-rhein-oberberg.de • www.awo-sz-wiehl.de

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Aus dem OV Waldbröl-Morsbach

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 03.10. Gisela Müller (88) | 13.11. Helene Steffens (90) |
| 04.10. Sigrid Kunz (89) | 13.11. Georg Pfeiffer (88) |
| 05.10. Magdalene Adolphs (89) | 18.11. Rudi Peters (80) |
| 09.10. Rosemarie Reichert (90) | 22.11. Ingrid Schmitz (75) |
| 09.10. Anneliese Ruenholl (96) | 25.11. Gerda Nowitzki (87) |
| 13.10. Ruth Rossenbach (87) | 26.11. Irmgard Hombach (85) |
| 14.10. Inge Schuhen (87) | 28.11. Ingrid Stentenbach (87) |
| 14.10. Margret Jüntgen (93) | 04.12. Käte Wirths (88) |
| 16.10. Eugen Meier (92) | 10.12. Hannelore Posluschny (85) |
| 19.10. Berthold Heimann (75) | 11.12. Hildegard Sterzenbach (80) |
| 23.10. Günther Posluschny (86) | 11.12. Eleonore Simon (93) |
| 01.11. Ernst Monscheuer (90) | 14.12. Traute Schneider (87) |
| 03.11. Gerda Lütz (86) | 14.12. Rolf-Heinz Trampenau (75) |
| 8.11. Ingeborg Ehlert (90) | 15.12. Wolfgang Klein (80) |
| 09.11. Christel Berns (80) | 16.12. Waltraud Engmann (87) |
| 10.11. Hannelore Utsch-Boecker (93) | 18.12. Egon Tholl (85) |
| 13.11. Herbert Roller (86) | 20.12. Werner Gerhards (86) |
| | 26.12. Therese Reifenrath (89) |
| | 27.12. Manfred Walter (86) |



Hochwasserschäden an der OGS Odenthal

Von Nadja Ardischoll

Odenthal: Das Hochwasser der vergangenen Wochen hat leider auch die Offene Ganztagschule in Odenthal stark getroffen.

Unser OGS Gebäude liegt sehr schön am Waldrand in Odenthal in unmittelbarer Nähe zur Dhünn, die sonst an dieser Stelle ein knietiefer Fluss ist.

Durch die starken Regenfälle, sowie das ansteigende Grundwasser, drang Wasser in das Schulgebäude und die OGS ein und hinterließ große Schäden am Mobiliar und in den Räumen. Während der starken Regenfälle befand sich unsere Einrichtung in der Sommerschließung, so dass die Nachricht des Hochwassereintruchs in der OGS die Kolleg*innen zum Großteil im Urlaub erreichte.

Einige Kolleg*innen konnten ihren Urlaub direkt unterbrechen und standen schnell tatkräftig bereit, um zunächst über mehrere Stunden das zerstörte Mobiliar auszuräumen und



Foto: Privat

in Containern zu entsorgen, sowie alle noch brauchbaren Materialien in Kisten zu packen.

Sehr viele Möbel wurden durch das Schlammwasser unbrauchbar, alles was auf dem Boden stand wie Couchen, Teppiche und Bausteine wurde bereits entsorgt. Auch der Computer, Telefon und Spülmaschine wurden geschädigt.

Zunächst war es ein großer Schritt, die Kommunikation der OGS mit den Eltern wieder aufzubauen. Durch die schnelle Einrichtung von Diensthandys und einem Internetkommunikationsportal für Schulen konnten wir dann zeitnah alle Eltern über die Hochwasserlage informieren. Auch eine Notbetreuung der OGS Kinder in der zweiten Ferienhälfte konnte schnell an einem anderen Grundschulstandort eingerichtet

werden.

Leider stellte sich heraus, dass neben dem Inventar auch die Wände und Böden der OGS in Mitleidenschaft gezogen wurden. Somit konnten wir zum Schulstart die Kinder nicht in der OGS und Grundschule in Odenthal betreuen.

Derzeit sind die Schüler und die 84 OGS Kinder auf andere Grundschulen in Odenthal verteilt und werden dort auch von unseren Kolleg*innen am Nachmittag begleitet.

Wir hoffen auf eine schnelle Sanierung unserer Räume durch die Gemeinde Odenthal, damit wir hoffentlich in den Herbstferien wieder in unser Odenthaler Schulzentrum einziehen können.

Club miteinander erfolgreich

Von Hans Mettig

Odenthal: Nach gut acht Monaten Pause konnte der Ortsverein den „Club miteinander“ – Nachmittag im Juli wieder reaktivieren. Unsere treuen Besucher*innen haben mit viel Freude diese zwei Stunden Gemeinsamkeit genossen. Im August hat sich der Kreis der Teilnehmer*innen durch Gäste erweitert.

Die Organisator*innen freuen sich, dass durch Mund zu Mund Propaganda der Kreis der Teilnehmer*innen erweitert werden kann. Die Angebote an den Nachmittagen sprechen wohl jeden und jede an, sodass keine Langeweile aufkommt und alle beteiligt sind.

Die Bedenken, anfangs wegen der Corona Pandemie, dass wir vor einem leeren Vereinshaus stehen, haben sich erfreulicherweise nicht bestätigt. So gehen die Organisator*innen frohen Mutes an die Vorbereitung der nächsten Nachmittage. Unser schönes Vereinshaus hat die letzte katastrophale Regenperiode unbeschadet überstanden.

Der kleine Bach, der am Haus vorbeiläuft, hat sich erfreulicherweise seinen Hochwasser-Weg direkt über die Straße gesucht, somit blieb das Haus verschont.



Foto: Hans Mettig

Die nächsten Termine in 2021 sind jeweils von 15 -17 Uhr:

- 4. Oktober**
- 8. November**
- 6. Dezember**

Der Vorstand freut sich, Euch an diesen Terminen bei bester Gesundheit begrüßen zu können. Gerne sind auch Eure Freunde und Freundinnen oder Eure Nachbarn eingeladen.

Der Ortsverein Reichshof informiert

Von Bruno Bluhm

Reichshof: Erna Ley wurde anlässlich ihres 90. Geburtstages am 4. August mit einer selbstgestalteten Karte sowie einem kleinen Präsent überrascht. Es wurde in einem angemessenen Rahmen gefeiert.

Fotos: Bruno Bluhm



Am 26. August wurde eine Fahrt in die Eifel, genauer gesagt ins Brohltal



unternommen. Von dort aus ging es mit dem Vulkan-Express nach Engeln in die Vulkanregion. Nach einem leckeren Brauhaus-Mittagessen ging die Fahrt weiter nach Cochem mit anschließendem Aufenthalt zur eigenen Verfügung.

Aufgrund von Straßensperren, wegen



des Hochwassers, wurde die Weiterfahrt geändert und führte die Teilnehmer*innen noch an den Laacher See. Auf der Rückfahrt konnte noch kräftig mitgesungen werden.

Lachulus zu Besuch im AWO Familienzentrum Helene Simon

Von Tanja Klein

Reichshof: Bei strahlendem Sonnenschein begeisterte Lachulus alle Kinder und Erzieher*innen mit seinem „Mit - Lach- Theater“ und vermittelte auf spielerische Weise die positiven Kräfte des Lachens.

Das Außengelände wurde in eine kleine Bühne verwandelt und die Kinder hatten die große Aufgabe, den kleinen Lachulus aus der Berghöhle der bösen Hexe zu retten.

Frau Spiegelei mit ihrer griesgrämigen Art hatte keine Chance, denn das kräftige Lachen aller Kinder überstimmte ihren Ärger und die vielen Lachübungen bereiteten den Kindern große Freude.

Die Lachulus-Show fand ein „Happy End“, der kleine Lachulus wurde befreit, alle waren erleichtert, zufrieden und glücklich zugleich und die zukünftigen Schulkinder konnten ihren letzten Kindergarten tag mit einem Lächeln im Gesicht genießen.

Foto: Tanja Klein



AWO Waldkindergarten Rösraith feiert 20-jähriges Jubiläum

Von Eva Kring

Rösraith: Als mit einen der ersten Waldkindergärten wurde am 1. September 2001 der Waldkindergarten Rösraith eröffnet und die Mitarbeiterinnen und Kinder sind stolz auf sein 20-jähriges Bestehen.

Begonnen hat der Waldkiga mit acht Kindern, einer Fachkraft und zwei Studentinnen. „Jetzt sind wir zu einer

zweigruppigen Einrichtung mit 36 Kindern, fünf Fachkräften, einer Ergänzungskraft und einer Auszubildenden gewachsen“, so die Einrichtungsleitung Jennifer Brinker. Betreut werden 18 Kinder je Gruppe im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Das pädagogisch tätige Personal arbeitet nach einem eigenen Waldpädagogischen Konzept, welches sich am AWO Leitbild orientiert und das

den gesetzlichen Bestimmungen stets angepasst wird. Die Leiterin betont: „Wir legen besonders viel Wert darauf, jedes Kind in seiner Individualität dort abzuholen, wo es gerade in seiner Entwicklung steht. Wir arbeiten gemeinsam darauf hin, dass die Waldkita-Kinder selbstbestimmte, soziale und selbstsichere Menschen werden, die die Natur achten und sie als schützenswert erkennen.“

Besondere Highlights mit den Kindern, an die sich das Team erinnert, waren beispielsweise die Rettung unzähliger Amphibien vor Autos, die Sichtung einer einzelnen weißen Krähe unter vielen schwarzen oder die Übernachtung in einem Baumhaus, bei der Glühwürmchen um die Kinder schwirrten und sie dachten, es seien Feen. Besonders motivierend wurden auch die positiven Rückmeldungen der Eltern empfunden, die im Waldkindergarten auch gerne noch einmal Kind wären und auch die wundervolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen, die sich gänzlich mit dem Konzept identifizieren, jeden Tag dem Wetter trotzen und den Kindern täglich in liebevoller Weise die Natur nahebringen.

„Die Bewegung an der frischen Luft ohne ständige Reizüberflutung sorgt für die Ausgeglichenheit der Kinder. Sie erleben die Natur mit allen Sinnen und wachsen hier zu tollen Persönlichkeiten heran, die dann bestens für die Schule und das weitere Leben gewappnet sind“, so Jennifer Brinker. Auch nach fast 18 Jahren im Waldkindergarten ist sie voller Überzeugung für das Waldpädagogische Konzept und sehr glücklich mit ihrer Tätigkeit.



Foto: Shutterstock by Laura Appena

LUKAS-ERZETT bringt Fußballstimmung in Kindergärten und OGS!

Von Annalena Müllenmeister

Ründeroth: Passend zur diesjährigen Fußball-Europameisterschaft verschenkte LUKAS-ERZETT Fußbälle und Kappen an Kindergärten und Offene Ganztagschulen im Gemeindegebiet Engelskirchen.

Am 11. Juni startete die Fußball-Europameisterschaft.

Viele Kinder verfolgen die EM gebannt mit. Trotz der anhaltenden Corona-Krise wollte LUKAS-ERZETT daher die örtlichen Institutionen unterstützen.

Um den fußballbegeisterten Kindern eine Freude zu bereiten, wurden allen Kindergärten und OGS in der Gemeinde Bälle angeboten. Am 18. Juni verteilten Mitarbeiter*innen der Firma LUKAS-ERZETT mehr als 80

Foto: privat



Fußbälle mit Kappen und weiteren kleinen Geschenken an zehn Kindergärten und zwei offene Ganztagschulen in der Gemeinde Engelskirchen. Und wir waren dabei!

Das hat uns sehr gefreut und wir

sagen herzlich DANKE!

Jetzt können die Kinder -wie ihre großen Vorbilder in der Nationalmannschaft- den Ball rollen lassen.



Otto Jeschkeit Altenzentrum
Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.

Pure Lebensfreude im Alter

In unserem Haus erhalten Sie **optimale Pflege und Betreuung**.

Wir ermöglichen unseren Bewohner*innen aber auch vielfältige **Aktivitäten**: spontane Ausflüge, Fahrten in die Umgebung und sogar Urlaubsreisen.

Bei uns ist täglich was los: es gibt Sportgruppen, Spiele- und Musiknachmittage. Und wir feiern gern – ob Karneval, Sommerfest oder mal Grillen – gute Laune ist garantiert!

Auch für die nötigen Rückzugsorte ist gesorgt: Entspannen kann man im Sinnesgarten, im sonnigen Innenhof, in der Wellnessoase oder im Kaffeestübchen.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und beraten Sie gern individuell:



Foto: AWO Rhein-Oberberg e.V.

AWO Otto Jeschkeit Altenzentrum

Hüttenstr. 27 • 51766 Engelskirchen-Ründeroth • Tel 02263 9623-101 • m.deckers@awo-rhein-oberberg.de • www.awo-az-ruenderoth.de

Renovierungsarbeiten im Luise-Albertz Kindergarten

Von Ilona Fraenz

Morsbach: Der Luise Albertz Kindergarten sollte renoviert werden! Dafür musste bereits Monate zuvor geplant, gemessen und ausgesucht werden.

Entscheidungen bezüglich der Möbel, des Bodens, der Türen, der Wandfarbe, der Küchen in den Gruppen sowie die Küchenzeile mussten getroffen werden.

Kurz vor den Sommerferien wurde aufgeräumt, aussortiert und Kisten gepackt. Für die bevorstehenden Renovierungsarbeiten musste alles bestens vorbereitet sein. Es war jede Menge zu tun!

Das gesamte Team des Kindergartens und Mitarbeiter*innen der AWO packten bis zum letzten Arbeitstag fleißig an, damit die Renovierungsarbeiten pünktlich begonnen werden konnten.



In den Sommerferien wurde im Kindergarten gehämmert, gestrichen,

Kisten geschleppt, Möbel aufgebaut und Boden verlegt.

Pünktlich zum ersten Arbeitstag waren alle Arbeiten erledigt, sodass wir am ersten Tag nach unseren Ferien einräumen konnten. Uns erwarteten tolle Küchenzeilen in den Gruppen, sowie auch in der Küche. Die Böden im gesamten Kindergarten waren neu verlegt, die Türen erneuert und alle Wände frisch gestrichen.

Wir bedanken uns bei allen, die dies ermöglicht haben und bei allen die fleißig angepackt und uns unterstützt haben. Wir freuen uns darauf, die Kinder im frisch renovierten Kindergarten zu begrüßen und gemeinsam mit ihnen zu spielen, zu lernen und ganz viel Spaß zu haben!

Liebe Grüße
vom Team des AWO Kindergartens
Luise Albertz



75 Jahre jung und noch immer voller Schwung!

Von Barbara und Toni Lackner

Waldbröl: Der genaue Tag der Gründung der Arbeiterwohlfahrt in Waldbröl ist nicht genau bekannt, aber gemäß dem Protokoll der Jahreshauptversammlung aus dem Jahr 1948 wird der Jahresabschluss 1946 mit einem Kassenbestand von 12.440,- RM protokolliert. Die Eintragung des AWO-Ortsverein Waldbröl ins Vereinsregister erfolgte am 31.03.1949.

Zu Beginn standen auch in Waldbröl die Beschaffung und Verteilung von Hilfsgütern in Form von Lebensmitteln, Bekleidung und Brennmaterial. Auch die Kindererholung wurde mit der Errichtung des Kinderheims an der Feldstraße als wichtige Aufgabe gesehen.

Das Kinderheim wurde dann später an den AWO-Bezirksverband abgegeben, der hier insbesondere Kinder aus den Ballungsräumen zur Erholung nach Waldbröl schickte. Der AWO-Ortsverein hat aber über Jahre auch selber noch Kindererholungsmaßnahmen, vor allem in den Sommerferien z.B. in Büsum, durchgeführt.



1984 wurde dann auf Initiative der Arbeiterwohlfahrt Waldbröl, und hier insbesondere des damaligen Vorsitzenden Wilfried Pfeiffer, die vom AWO-Bezirksverband gebaute Seniorenwohnanlage an der Schladerner Straße in Betrieb genommen. In dieser Seniorenwohnanlage mit über 60 Wohnungen können bis zu 90

Bewohnerinnen und Bewohner ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter führen. Die vom AWO-Ortsverein sichergestellte Betreuung mit einem 24-stündigen Notruf umfasst auch die regelmäßigen Sprechstunden und Hilfestellungen.

Der AWO-Ortsverein baute dann mit Unterstützung des Landes- und Kreisjugendamtes, der Stadt Waldbröl und dem AWO-Bezirksverband Mittelrhein den „Kindertreff Eichen“, der 1992 in Betrieb genommen wurde. Ziel war es, behinderten und nichtbehinderten Kindern in einer integrativen Kindertagesstätte ein gemeinsames Leben, Spielen und Aufwachsen zu ermöglichen. Des Weiteren bekam der Hort der Einrichtung 1992 einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag für Schul- und Vorschulkinder.

Der Rat der Stadt Waldbröl hatte Anfang 1995 der Arbeiterwohlfahrt Waldbröl die Bau- und Betriebsträgerschaft für einen neuen Kindergarten



Fotos: AWO Waldbröl

Kindertreff Eichen

übertragen. Der Kindergarten Büscherhof wurde dann am 01.09.1996 eröffnet. Er bietet ca. 65 Kindern in zwei Regelgruppen mit je 25 Kindern und einer altersgemischten Gruppe von 15 Kindern vom 4. Lebensmonat bis zu 6 Jahren eine Betreuung. Es war die erste Einrichtung dieser Art in Waldbröl. Der AWO-Ortsverein hatte weiterhin für viele Jahre die Trägerschaft für den Marie-Juchacz-Kindergarten im Ortsteil Brenzingen. Im Jahr 2000 wurde dann die Trägerschaft für alle drei Kindertagesstätten an den AWO-Kreisverband übergeben.

Weitere Aktivitäten die vom AWO-Ortsverein geleistet wurden und werden:

⇒ Mobiler sozialer Hilfsdienst (MSHD) wurde eingerichtet, indem Zivildienstleistende in Anstellung beim AWO-Ortsverein alte und bedürftige Menschen im Alltag unterstützten. Nach dem Wegfall des Zivildienste konnte eine Zeitlang mit Bundesfreiwilligen-Dienstleistenden (sog. Bufdis) diese Arbeit weitergeführt werden. Jetzt werden im verkleinerten Umfang diese Leistungen durch Ehrenamtler erledigt, wobei derzeit ein Schwerpunkt in den Fahrten von Kindern aus sozial benachteiligten Familien zu den Kindergärten in Waldbröl besteht.

⇒ Stationärer Mittagstisch im Saal der Seniorenwohnanlage für die Hausbewohnerinnen und Bewohner, aber auch für ältere Bürgerinnen und Bürger als Möglichkeit neben einer ausgewogenen Mahlzeit auch einer Vereinsamung entgegenzuwirken.

⇒ Unterhaltung und Spiel für „Ältere“ in Form von monatlichem Kaffeetrinken im Saal der Seniorenwohnanlage in Waldbröl sowie im Bistro „Alt Morsbach“ in Morsbach und Spielenachmittage in der Seniorenwohnanlage.

⇒ Jahrelang wurde seitens der Arbeiterwohlfahrt Waldbröl auch Essen auf Rädern angeboten, aber auf Grund der gesunkenen Nachfrage wurde dieses Angebot eingestellt.

⇒ Nach der „Wende“ wurden Hilfstransporte nach Polen organisiert, die zu freundschaftlichen Beziehungen und der Städtepartnerschaft von Waldbröl mit Swibozice führte.

⇒ Es wurden viele Studienfahrten und Tagesausflüge organisiert und durchgeführt, die sich auf Grund der „besonderen Art zu Reisen“ auch immer großer Beliebtheit erfreuen. Das Besondere besteht bei diesen Fahrten in der ständigen Begleitung, die auch älteren und körperlich eingeschränkten Menschen eine Teilnahme an diesen Fahrten ermöglicht.

Ein wichtiges Ereignis in der Vereinsgeschichte war auch der Beschluss des AWO-Ortsvereins Morsbach, sich Ende 2013 dem AWO-Ortsverein

Der AWO-Ortsverein bemüht sich auch über 2021 hinaus und trotz Corona, seine Aktivitäten in der Stadt Waldbröl und der Gemeinde Morsbach weiterzuentwickeln und für die Menschen, insbesondere die Schwachen, ein attraktives und lebensbejahendes Angebot zu erstellen. Hierfür stehen unsere fast 600 Mitglieder mit vielen aktiven Ehrenamtlern und Ehrenamtlerinnen.

Ein eindrucksvolles, aktuelles Beispiel hierfür ist die von Anne Schröder ins Leben gerufene Aktion zu Gunsten von Opfern der Hochwasserkatastrophe im Juli 2021. Mit selbstgemachter Marmelade und einem Waffelecken im Saal der Seniorenwohnanlage konnten 730,- € Spenden gesammelt werden. Diese wurden im Ahrtal direkt an Betroffene übergeben – vielen Dank für diese gelungene Aktion!



Waldbröl anzuschließen, um die anstehenden Aufgaben besser gemeinsam bewältigen zu können. Der Zusammenschluss erfolgte dann in 2014 und der AWO-Ortsverein Waldbröl-Morsbach e.V. freut sich heute über einen gelungenen und erfolgreichen Zusammenschluss.

Die geplante große Feier zum 75jährigen Bestehen des AWO-Ortsvereins konnte/kann in 2021 Corona-bedingt leider nicht stattfinden. Aber wir hoffen auf 2022 und feiern dann das 76jährige Bestehen mit Euch.

AWO Familienzentrum „Hedwig Wachenheim“ erhält 3.000 Euro

Von Eva Kring

Wiehl: Mirko Bunk von der Allianz Agentur in Reichshof setzte sich beim Förderverein Allianz für die Jugend e.V. Nordwest ein, um Fördermittel in Höhe von 3.000 Euro für das AWO Familienzentrum „Hedwig Wachenheim“ in Wiehl zu erlangen. Davon wurde eine Wassermatschanlage für den Spielplatz angeschafft.

Am 21. Juli fand die feierliche Übergabe des Schecks statt. Dazu trafen sich die Generalvertreter der Allianz Agentur Reichshof, Mirko Bunk und Frank Trommeschläger sowie Andreas Johnsen, AWO Kreisgeschäftsführer, Sylvia Streb, Fachberatung der Kindertagesstätten im Oberbergischen und Carmen Oerder, Einrichtungsleiterin des Familienzentrums in Wiehl. Bei sonnigem Wetter

kamen alle im geschmückten Pavillon auf dem Außengelände zusammen. Die Kita-Kinder hatten viel Spaß dabei, mit Wasser in der Matschanlage zu spielen und zu plantschen.

Der Verein Allianz für die Jugend e.V. Nordwest unterstützt seit vielen Jahren Projekte für wirtschaftlich und gesundheitlich benachteiligte Jugendliche. Seit 2014 werden auch Projekte für Kinder gefördert. Mirko Bunk engagierte sich für das AWO Familienzentrum „Hedwig Wachenheim“, da ihn das pädagogische Konzept besonders ansprach. In der integrativ ausgerichteten heilpädagogischen Kindertagesstätte werden insgesamt 43 Kinder betreut, 17 davon sind Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Förderbedarf. „In der Kita hat jedes Kind eine Chance, in den Gruppen lernen die Kinder gegenseitig

ihre Handicaps kennen und ganz natürlich damit umzugehen“, so Mirko Bunk.

Mit der Wassermatschanlage können die Kinder beispielsweise mit Wasserfarben, Naturmaterialien wie Kastanien oder Sand spielen und experimentieren. Dabei wird ihre Wahrnehmung gefördert, denn alle Sinne der Kinder werden angeregt. Sie sehen, fühlen, hören und riechen die Materialien und haben vielfältige Möglichkeiten, kreative Ideen auszuprobieren.

Der gemeinsame Nachmittag klang bei Kaffee und leckerem Kuchen aus. Andreas Johnsen und Carmen Oerder lobten das Engagement der Vertreter der regionalen Allianz Agentur und bedankten sich herzlich mit Präsenten bei Mirko Bunk und Frank Trommeschläger für die großzügige Spende.



Foto: AWO

Eine musikalische Reise durch das Mittelalter

Von Marijanna Grote-Goudriaan

Wiehl: Am 30. Juni besuchte uns das Duo ConFilius im Seniorenzentrum und nahm uns mit auf eine musikalische Reise ins Mittelalter durch Europa. In mittelalterlicher Kleidung stellten sich die beiden Akteure unseren Bewohner*innen vor, was bereits schon ein Genuss für die Augen war.

Mit trickreichen Jonglagen, witzigen Geschichten, hervorragend gesungenen Balladen und Liebesliedern begeisterte das Duo unsere Bewohner*innen. Die rote Füchsin (Cornelia Fuchs) und ihr Sohn Fin de Filou (Phillip Aaron Fuchs) hielten die Bewohner über 90 Minuten in ihrem Bann. Die Vielzahl an Instrumenten in Form von Dudelsäcken, Flöten, Cister, Harfe und Trommeln erstaunte uns alle. Viele der Bewohner*innen haben zum ersten Mal gehört wie laut eigentlich der Klang eines Dudelsackes ist. Manch eine/r hielt sich beide Hände vor die Ohren.

Viel zu schnell ging die Zeit herum und mit einem gewaltigen Applaus bedankten sich unsere Bewohner*innen bei dem Duo ConFilius. Alle waren sich einig, diese Talente gerne noch einmal zu uns einzuladen.



Foto: Marijanna Grote-Goudriaan

Endlich wieder Tanzen, Singen und Schunkeln

Von Marijanna Grote-Goudriaan

Wiehl: Am 26. August war es endlich wieder so weit: nach sehr langer Zeit hat uns unser Alleinunterhalter „Axel“ wieder mit alten Schlagern und stimmungsvoller Musik verwöhnt. Die Cafeteria und der Veranstaltungsraum waren so gut besucht wie schon lange nicht mehr, denn viele Bewohner*innen und sogar bettlägerige Mitbewohner*innen kamen dort zusammen.

Gemeinsam wurde zuerst Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Ab 15:00 Uhr legte der Axel dann richtig los!

Es wurde nach Herzenslust gesungen und geschunkelt. Später haben sich sogar einige Bewohner*innen mit den Mitarbeiter*innen des sozial kulturellen Dienstes auf die Tanzfläche getraut.

Auch unsere Vorstandsvorsitzende, Frau Beate Ruland, besuchte uns zusammen mit ihrem Ehemann und genoss die stimmungsvolle Atmosphäre.

Viel zu schnell war dieser gesellige Nachmittag vorbei. Die Bewohner*innen bedankten sich für das schöne Fest und gingen mit einem Lächeln im Gesicht zurück auf die Wohnbereiche.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiter*innen der Leitung, der Pflege, der Verwaltung, der Hauswirtschaft, der Küche, des sozial kulturellen Dienstes und unserem Hausmeister für die reibungslose Gestaltung dieses Events.



Foto: Birgitte Dornseifer

Ein Nachruf auf Karola Krimmel

Von Marijanna Grote-Goudriaan

Wiehl: Betroffen und traurig müssen wir bekannt geben, dass unsere Heimbeiratsvorsitzende, Frau Karin Karola Krimmel, am 26.07.2021 verstorben ist.

Frau Krimmel bewohnte seit Anfang Januar 2019 unser Seniorenzentrum. Schnell hat sie sich im Seniorenzentrum eingelebt und blühte, laut Aussage der Kinder, wieder richtig auf. Überall wo es gesellig war, war Frau Krimmel mit dabei: ob beim Spielen, Vorlesen oder auf Festen, sie machte gerne mit. Ende 2019 hat sie sich zum Bewohnerbeirat aufstellen lassen und im Oktober 2020 den Vorsitz des Heimbeirats übernommen. Fast alle Bewohner*innen und Besucher*innen im Seniorenzentrum kannten Frau Krimmel. Ihr Stammplatz war bei schönem Wetter am Haupteingang, wo sie für jeden ein freundliches Wort bereit hatte. Selbst bei schlechtem Wetter hielt sie sich des Öfteren im Eingangsbereich auf, um den Kontakt zu Menschen zu suchen.

Ihre Kinder, Schwiegerkinder und Enkel hatten einen besonderen Platz in ihrem Herzen, dies beruhte aber auch auf Gegenseitigkeit. So hielt sie über ihr Smartphone während der Coronazeit immer Kontakt zu den Enkeln. Von ihrem Schwiegersohn gab es jeden Freitag einen Blumenstrauß, wobei auch sehr oft ein/e Mitbewohner*in einen Strauß als Überraschung erhielt.

Wir werden Frau Krimmel für immer in unserer Erinnerung behalten und wünschen ihrer Familie von Herzen viel Kraft für die kommende Zeit.

Leitung, Personal und Bewohner*innen des AWO Seniorenzentrums Wiehl



AWO Mittelrhein in der Hochwasserhilfe aktiv

Von Eva Kring

Köln: Bereits 14 Tage nach der Hochwasserkatastrophe wurde mit der Auszahlung der „schnellen Hilfe“ der AWO Rheinlandstiftung begonnen. 100% der Spenden, die die AWO Rheinlandstiftung gesammelt hat, wurden an Flutopfer des gesamten Bezirks durch einen Antrag weitergegeben. Die Betroffenen erhielten schnell und unbürokratisch einen Betrag von 500 Euro. Die Mitarbeitenden und Ehrenamtler*innen der AWO standen den Menschen in den Hochwassergebieten mit Rat und Unterstützungsangeboten zur Seite. Sie hatten ein offenes Ohr für die Nöte und Sorgen vor Ort. Gelebte Solidarität zeigte sich auch besonders darin, dass AWO Mitglieder, die selbst betroffen sind, ihre Hilfe anderen Menschen zuteilwerden ließen.

Neben anderen Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbänden ist die Landesarbeitsgemeinschaft AWO NRW Teil des Bündnisses „NRW hilft“, das im Juli durch die Landesregierung initiiert wurde. Für die Regionen am Mittelrhein übernahm der AWO Bezirksverband Mittelrhein die Organisation. Derzeit kann ein Antrag auf Haushaltsbeihilfe bis zu 5.000 Euro gestellt werden. Von den Gliederungen wie auch unserem AWO Kreisverband und unseren Ortsvereinen werden die Schäden vor Ort begutachtet, um zielgenau zu helfen.

Ebenfalls gibt es eine enge Zusammenarbeit der AWO Mittelrhein mit AWO International, die Ende August mit einem Team in Schleiden im Kreis Euskirchen unterwegs waren, um die Einwohner*innen dort bei der „NRW hilft“-Antragstellung tatkräftig zu unterstützen und den Menschen das Gefühl zu geben, dass sie mit ihrer Notlage nicht alleine gelassen werden.

Weiterhin ist eine Kooperation mit der Aktion Deutschland hilft in Planung, in der die AWO Mittelrhein die Aufgabe hat, Gelder zu vergeben. Zusätzliche Berater*innen werden die Betroffenen über die Hilfsangebote informieren und ihnen helfend zur Seite stehen. (siehe auch Seite 10)

Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.



Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.



UNSERE LEITSÄTZE

Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.



Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitgliedern, Engagierten und Mitarbeitenden für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.



Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.



Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.



Wir arbeiten professionell, inklusiv, interkulturell, innovativ und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitglieder, Engagierten und Mitarbeitenden.



Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir unsere Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.





DRO

Dienstleistungs-GmbH
Rhein-Oberberg

Gartenservice
Cateringservice
Reinigungsservice
Hausmeisterservice

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!



Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.
Helfen mit Herz.

Die DRO Dienstleistungs-GmbH Rhein-Oberberg
ist ein 100%iges Tochterunternehmen
der AWO Rhein-Oberberg e.V.

DRO Dienstleistungs-GmbH Rhein-Oberberg



Gerardo Piera

Hüttenstr. 27 · 51766 Engelskirchen · Tel 02263 9623981

g.piera@awo-rhein-oberberg.de · www.awo-rhein-oberberg.de/dienstleistungen



 Pflege mit Herz.

Die AWO Seniorenzentren in Ihrer Umgebung.

AWO Kreisverband Rhein-Oberberg

AWO Otto-Jeschkeit-Altenzentrum, Engelskirchen

Hüttenstr. 27 · 51766 Engelskirchen · Tel. 02263 9623-0 · www.awo-rhein-oberberg.de

AWO Seniorenzentrum Wiehl

Marienberghausener Straße 7 · 51674 Wiehl · Tel. 02262 7271-0

AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH

AWO Seniorenzentrum »Am Königsbornpark«, Waldbröl

Kaiserstr. 91 · 51545 Waldbröl · Tel. 02291 80900-0 · www.awo-sz-waldbroel.de

AWO Seniorenzentrum Dieringhausen

Marie-Juchacz-Str. 9 · 51645 Gummersbach · Tel. 02261 740-1 · www.awo-sz-dieringhausen.de

AWO Seniorenzentrum »Saaler Mühle«, Bergisch-Gladbach

Saaler Str. 92-96 · 51429 Bergisch-Gladbach · Tel. 02204 9559-0 · www.awo-sz-saaler-muehle.de



Helpen mit Herz.
AWO Kreisverband
Rhein-Oberberg e. V.



Gesellschaft für
Altenhilfeeinrichtungen



Zuversicht



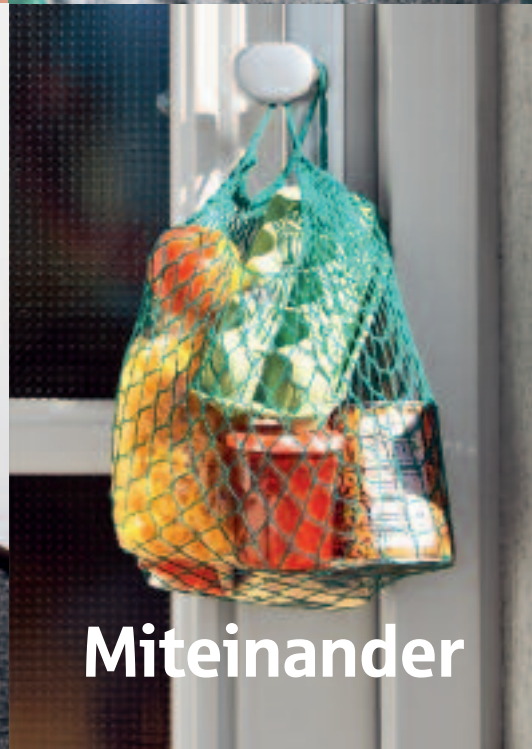
Chancen



Fortschritt



Freiraum



Miteinander



Stabilität

Weil's um mehr als Geld geht.

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Regionen, in denen wir zu Hause sind.
Mehr auf [sparkasse.de/mehralsgeld](https://www.sparkasse.de/mehralsgeld)



Kreissparkasse
Köln



Sparkasse
Gummersbach